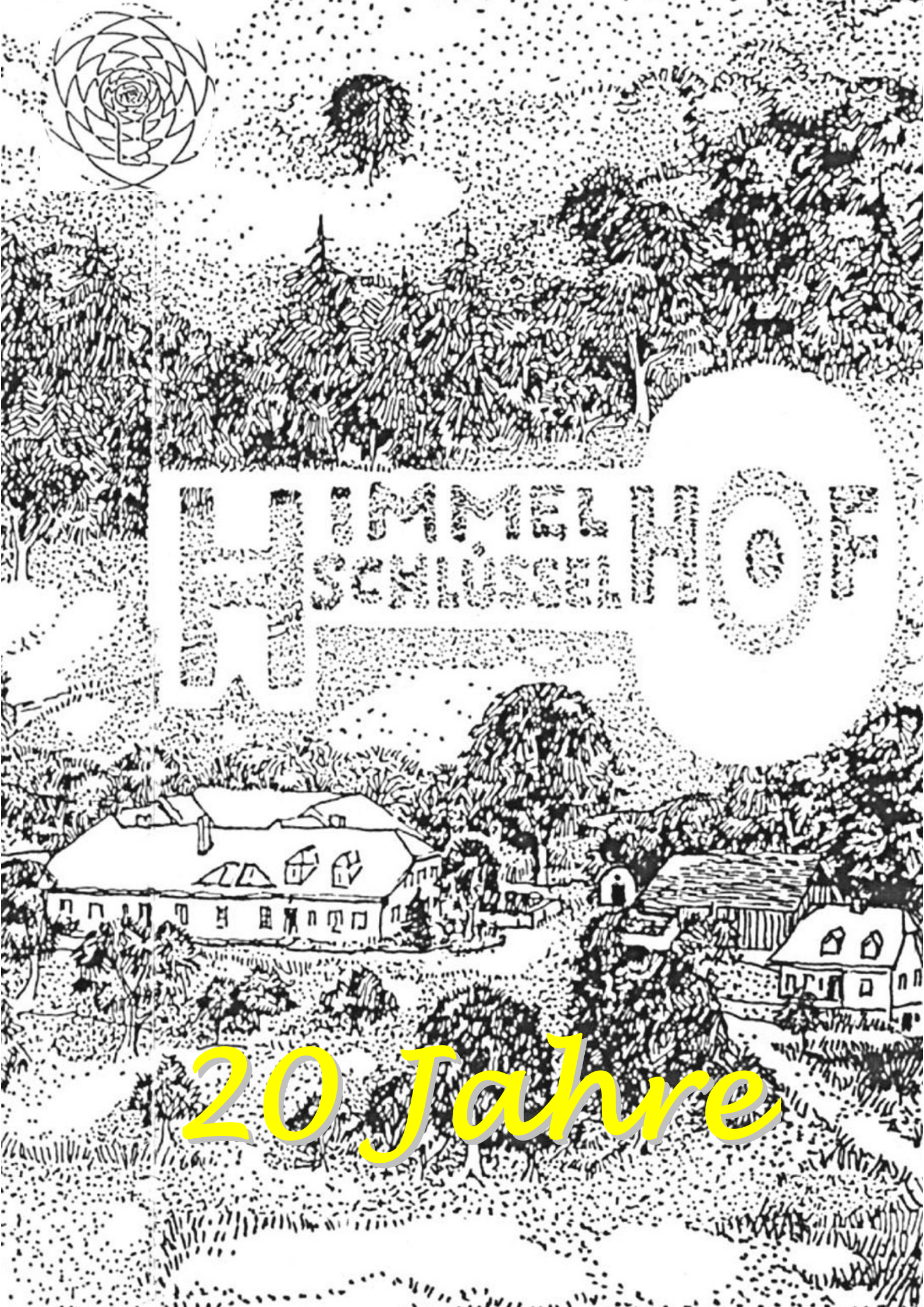

HIMMELHOF
20 Jahre

Inhalt:

LR Mag. Barbara Schwarz	Seite 3
Abg. z. NR ÖKR Karl Donabauer	Seite 4
Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner	Seite 5
Bürgermeister Herbert Butzenlechner	Seite 6
Margit Fischer	Seite 7
Dr. Georg Wiesinger	Seite 8
Dr. Renate Hofmann	Seite 9
„Wir sind eine anthroposophische Einrichtung“ von Heidi Enne	Seite 12
„Demeter – für das Leben“ von Gudula Fischer	Seite 14
„Haus und Hof und rundumadum“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 17
„Auch Außengehege müssen sauber gehalten werden“ von B. Bohdalek-Braza	Seite 18
„Meine Arbeiten am Hof“ von Stefan Hess	Seite 19
„Unser Garten“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 22
„Wir stellen uns vor“	Seite 24
„Josy und ihre Chefköche“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 26
„Käse in Backteig“ Rezept von Johann Stein	Seite 27
„…und was machen wir mit der Milch von unseren Kühen?“	Seite 28
„Auch Ordnung muss sein“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 29
„Kleine Anleitung zum Ballfilzen“ von Georg Haffner	Seite 30
„Kette und Schuss“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 31
„In der Weberei“ von Johann Stein	Seite 33
„Die Farben der Natur“ von Gertraud Herz	Seite 34
„Ein Kunstwerk entsteht“ von Gertraud Herz	Seite 35
„Ich häkle einen Tischläufer“ von Uschi Fressner	Seite 36
„Die Schätze der Natur“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 37
„Jochens Freunde“ von Thomas Ruth und Ursula Gödl	Seite 38
„Ein anderes Musik-erleben“ von Mag. Leopoldine Salzer	Seite 39
„Physiotherapie ist kontrollierte Bewegung“ von PT Anna Fuchslueger	Seite 40
„Hippotherapie“ von Martin	Seite 41
„Auch Therapie kann Spaß machen“ von Melanie und Tanja	Seite 42
„Sportliches Voltigieren am Himmelschlüsselhof“ von Denise Plank	Seite 43
„Die Umwelt, ein Partner für unser Leben“ von Bettina Bohdalek-Braza	Seite 45
Einladung „20 Jahre Himmelschlüsselhof“	Seite 46

Impressum:
Verein Himmelschlüsselhof, 3242 Texing, Hinterleiten 2
Besuchen Sie uns im Internet: www.himmelschluesselhof.net
Email: office@himmelschluesselhof.net
ZVR: 820394906

Mitgliedsbeitrag € 26,-- pro Jahr
Raika Texing, BLZ 32477, Kto 112.912

LR Mag. Barbara Schwarz
Landesrätin für Soziales, Arbeit und Familie

Menschen mit Behinderungen haben Fähigkeiten, Stärken und Schwächen wie alle anderen Menschen auch. Ihre Behinderung ist Bestandteil ihrer Persönlichkeit.

Am Himmelschlüsselhof ist man seit 20 Jahren bemüht, die Potenziale jedes einzelnen Menschen mit Behinderungen zu fördern. Hier erhalten Menschen mit Behinderungen die Chance sich und ihre Fähigkeiten einzubringen. Hier haben sie die Möglichkeit aktiv an Arbeitsprozessen mitzuwirken, Produkte eigenständig herzustellen und Verantwortung gegenüber Natur, Tier und Mensch zu übernehmen. Darüber hinaus werden die künstlerischen Begabungen und Talente gefördert. Durch diese Vielzahl der Aktivitäten für die dem Verein Himmelschlüsselhof anvertrauten Menschen mit Behinderungen gelingt ein möglichst selbstbestimmtes Alltagsleben mit Pflichten, Verantwortung und vor allem Spaß am Erreichten und Erlebten.

Ich bin stolz darauf, wie vorbildlich sich der Himmelschlüsselhof in die Region und in die Gesellschaft integriert und so maßgeblich zu einem besseren Miteinander beiträgt. Und ich möchte dem gesamten Team anlässlich des 20-jährigen Bestehens dieser Einrichtung meinen aufrichtigen Dank für das großartige Engagement aussprechen.

LR Mag. Barbara Schwarz

Abg. z. NR ÖKR Karl Donabauer

Der Himmelschlüsselhof kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit während der letzten 20 Jahre seit seinem Bestehen zurückblicken und verdient unser aller Wertschätzung. Die konstruktive Arbeit, die hier erbracht wird, ist nicht nur bloßer Einsatz, sondern ist vor allem jenen Menschen zugetan, die Hilfe suchen und Orientierung brauchen. Hier hat dieses Haus mit Margit Fischer und ihrem Team sensationelle Leistungen erbracht: Mit wenig Aufwand wurde enorm viel bewegt und Großes erreicht.

Die Dankbarkeit erkennt man bei allen Besuchern und Bewohnern, genauso wie bei den Familienangehörigen, die durch den Himmelschlüsselhof große Unterstützung und Begleitung ihrer Angehörigen erfahren können. Margit Fischer als Leiterin führt dieses Werk, welches sie gemeinsam mit ihrem verstorbenen Gatten begonnen hat, erfolgreich weiter.

Gerne erinnere ich mich an die Eindrücke bei verschiedenen Festen, nicht zuletzt auch um die Weihnachtszeit, wo in berührender Weise diese Großfamilie sich allen Besuchern gegenüber vorstellt.

Für die Zukunft wünsche ich Euch, dass die Verantwortungsträger die kommenden Herausforderungen bewältigen, die Arbeit erfolgreich fortsetzen und Freude bei dieser, für uns alle so wichtigen Tätigkeiten finden. Mögen die Mitarbeiter so wie bisher ihre Begeisterung und offenen Herzen spüren lassen, sodass viele Menschen hier ihr Zuhause finden.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Wünschen und

mit freundlichen Grüßen
Euer

Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner

Der Himmelschlüsselhof in Texing feiert heuer sein 20 – jähriges Bestandsjubiläum.
Ein würdiger Anlass um Rückblick auf 2 Jahrzehnte voll von Menschlichkeit zu halten, aber auch Gelegenheit ein aufrichtiges Dankeschön für den Einsatz zum Wohl von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu sagen.
Mit großer Kraft, Mut und Engagement hat die Familie Fischer in dieser Zeit eine Vision umgesetzt, die ihresgleichen sucht. Vielen jungen Menschen wurde ein Zuhause geschaffen, das durch eine umfassende Betreuung und die Einbindung in eine Gemeinschaft, eine optimale Förderung, aber auch Hoffnung und Zuversicht vermittelt.
Der Himmelschlüsselhof ist dadurch zu nicht nur zu einem Vorzeigeprojekt im Bezirk Melk geworden, sondern hat auch mitgeholfen, Verständnis für unsere Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen aufzubauen.
Als Bezirkshauptmann darf ich der Familie Fischer und allen Betreuern, Bewohnern und Unterstützern des Himmelschlüsselhofes herzlich für das Engagement und den Einsatz in der Vergangenheit danken. Für die Zukunft wünsche ich weiterhin viel Kraft, Freude und Erfolg an der Arbeit zum Wohl unserer jungen Menschen.

Dr. Norbert Haselsteiner
Bezirkshauptmann

Herbert Butzenlechner
Bürgermeister von Texing

Herzlichste Gratulation der Familie Fischer sowie dem gesamten Team am Himmelschlüsselhof zum 20jährigen Bestandsjubiläum.
Der Himmelschlüsselhof ist inzwischen eine fixe Einrichtung in unserer Gemeinde geworden, die weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus bekannt ist. Es ist für unsere Gemeinde eine Ehre, wenn hier Menschen mit besonderen Bedürfnissen schon 20 Jahre hindurch mit so großer Liebe und Herzlichkeit betreut werden.
Ich wünsche dem Himmelschlüsselhof unter der Leitung von Margit Fischer für die Zukunft weiterhin diese Liebe und Ausdauer im Sinne ihrer Schützlinge und viel Freude bei ihrer Arbeit.

Nochmals alles Gute
Ihr Bgm. Herbert Butzenlechner

Margit Fischer
Gründerin und Leiterin des Himmelschlüsselhofes

20 Jahre Himmelschlüsselhof – unglaublich!

Zu allererst möchte ich meinen langjährigen Mitarbeitern meinen besonderen Dank aussprechen. Mit ihrem Engagement und ihrer Liebe zu unseren Anvertrauten arbeiten sie an meiner Seite. Auch wenn manchmal nicht alles ganz leicht ist, so zählt vor allem der Zusammenhalt.

Meine Arbeit für diese Jubiläumsausgabe beschränkt sich diesmal auf meinen eigenen Artikel. Meine Tochter Bettina zeichnet sich für alle Beiträge und Interviews verantwortlich und meine Tochter Gudi ist in altbewährter Manier für das Layout zuständig. Ich hoffe, Sie sind wie ich begeistert und der Meinung, dass die Zeitung Bettina und Gudi sehr gut gelungen ist.

20 Jahre - aus einer Vision wurden konkrete Gedanken und diese Gedanken durfte ich mit vielen Helfern in die Tat umsetzten. Und täglich erlebe ich das mit jenen Menschen, die uns in unsere Obhut gegeben wurden – und ich spüre, wie erfüllt wir alle davon sind.
Nun sind wir ja gemeinsam 20 Jahre älter geworden. Wie es auf einem ursprünglichen Bauernhof so ist, arbeiten mehrere Generationen zusammen und so macht sich in mir der Gedanke breit, eine zweite Betreuungsgruppe aufzubauen. Mit jungen Betreuten, die die Kontinuität am Hof und in der Betreuung aufrecht erhalten. Gott sei Dank muss dieses Vorhaben nicht schon morgen umgesetzt werden, da wir ja noch alle relativ jung sind.

Liebe Freunde, Spender und Mitglieder, bitte bleiben Sie uns weiterhin treu und verbunden. Sie unterstützen uns dadurch sehr in unserer Arbeit und unserem Tun, geben uns Kraft und Energie. Herzlichen Dank!

Ihre Margit Fischer

Gudula Fischer, Margit Fischer, Bettina Bohdalek-Braza

Dr. Georg Wiesinger
Obmann-Stellvertreter Himmelschlüsselhof

Im Jahre 1991, kurz vor der Gründung des Himmelschlüsselhofs als sozialtherapeutische Arbeits- und Lebensgemeinschaft, hatte ich als junger Wissenschaftler gerade meine Dissertation zu Behindertenbetreuungsmodellen in der Landwirtschaft fertiggestellt. Damals wurde eine extra-murale Betreuung, d.h. eine Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen außerhalb von geschlossen Anstalten auf landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich noch sehr kontrovers diskutiert. Zwar gab es ein unklares Bewusstsein, dass das Leben auf einem Bauernhof inmitten der Natur und mit Kontakt zu Tieren, eine positive Wirkung auf die Gesundheit und Psyche haben könnte, allerdings bestanden auch viele Ängste, dass Menschen als billige Arbeitskräfte, als neue Knechte und Mägde missbraucht bzw. verwahrlost werden könnten. Auch aufgrund einiger negativer Erfahrungen waren die Fronten verhärtet und eine sachliche Debatte kaum möglich. Zu jener Zeit konnte man die wenigen positiven Beispiele einer gelungenen Integration noch an den Fingern abzählen. So nahm ich jede Fährte begierig auf. Einer davon war eine kurze Zeitungsnotiz, die ich zufällig in der NÖN fand. Ich fuhr nach Texing und lernte dort Marina und ihre Familie kennen. Die Idee, eine neue Einrichtung zu schaffen, begeisterte mich sofort. Alles war noch am Anfang und musste sich erst entwickeln. Es gab noch kein fertiges Konzept, dafür aber viele kreative Überlegungen. Vielleicht konnte ich bei diesem faszinierenden Plan ein wenig aus meinen Erfahrungen einbringen, entscheidend für den Erfolg des Himmelschlüsselhofs war dies aber keineswegs. Auf jeden Fall begann damit aber eine mittlerweile zwanzigjährige Freundschaft. Als Schreibtischtäter in Wien, finde ich es schade, dass ich viel zu selten nach Texing kommen kann.

Mittlerweile ist viel Zeit vergangen. Der Himmelschlüsselhof ist gewachsen, an Erfahrungen gereift und hat sich verändert, nicht nur in Hinblick auf die Personen, sondern auch in Bezug auf die Zielsetzungen und der Außenwirkung. Die Einrichtung ist nun weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt und geschätzt. Viele namhafte ExpertInnen waren mittlerweile zu Besuch und haben sich das eine oder andere abgeschaut. Ich erinnere mich noch gut an eine Exkursion mit internationalen WissenschaftlerInnen, die ich anlässlich eines von der Österreichischen Gartenbaugesellschaft in Wien veranstalteten Green Care Kongresses 2007 organisieren durfte. Kaum einer der internationalen Koryphäen, die teilweise sich ein ganzes Berufsleben lang mit entsprechenden Modellen beschäftigten, hielten es für möglich, in Österreich noch auf neue Aspekte und Anregungen zu stoßen. Der Himmelschlüsselhof wird deshalb mittlerweile in internationalen Publikationen häufig zitiert. Zweimal hatte ich die Gelegenheit gemeinsam mit Marina nach Deutschland zu Tagungen fahren, einmal nach Altenkirchen im Westerwald zur Evangelischen Landjugendakademie und einmal nach Frankfurt an der Oder, zu einem Workshop der europäischen Landjugend zu Sozialprojekten in der Landwirtschaft. Marina war beide Male sichtlich nervös und fürchtete nichts Interessantes mitteilen zu können. Ich meinte, sie soll einfach ihre Dias zeigen, denn diese sprächen für sich. Und

genauso war es. Beide Male war ihr Vortrag ein Riesenerfolg und es ergaben sich viele neue Verbindungen.

In den letzten zwanzig Jahren hat sich auch auf gesellschaftlicher Ebene sehr viel verändert. Der uneingeschränkte Glaube an den technisch-industriellen Fortschritt, an die Allmacht der Finanzwirtschaft in einem auf der Ausbeutung fossiler Energiequellen basierende Zeitalter bekam Risse. In einer ungemein unverständlichen und komplexen Welt rückt die Bedeutung der natürlichen und sozialen Umwelt der Menschen wieder mehr in den Mittelpunkt. Der Philosoph *Günther Anders* (Die Antiquiertheit des Menschen 1980) meint etwa, dass *der Mensch nun immer mehr Dinge herstelle, die er sich nicht mehr vorstellen kann*. Die Folge davon sei eine *Zerstörung der Humanität*. Der Mensch, dieser nackte Affe, ist einfach zu unvollkommen, zu antiquiert, um mit der technisch-maschinellen Entwicklung Schritt halten zu können. Ein mittelalterlicher Bauer konnte beispielsweise praktisch alle Dinge in seiner Umgebung, wenn nicht selber herstellen, dann zumindest verstehen. Jeder gewöhnliche Bauer war multifunktional gleichzeitig Wagner, Schmied und Tischler, konnte eine Radachse selber reparieren oder einen Stuhl zimmern. Nur wenige moderne Menschen durchblicken die Funktionsweise eines Radios oder Fernsehers und wer kann heute schon einen defekten Computer oder ein I-Phone selber reparieren? Immer mehr Menschen leben nicht mehr in einer natürlichen Umgebung, sondern in klimatisierten Räumen, in denen sie kaum noch Wetter und Jahreszeiten wahrnehmen. Der nackte Affe wurde seiner Natur zusehends enthoben und entfremdet. Damit verkümmerten auch viele ureigene menschliche Fähigkeiten oder gingen sogar gänzlich verloren. Das hat oft sehr negative Auswirkungen auf die Gesundheit, die man gemeinhin als Zivilisationskrankheiten bezeichnet. In letzter Zeit ist das Bewusstsein über diese Zusammenhänge und das Bedürfnis diesem etwas entgegen zu setzen, gestiegen.

Projekte einer Sozialen Landwirtschaft eröffnen aufgrund ihrer Nachhaltigkeit, Naturnähe und meist geringen Komplexität für Personen mit besonderen Bedürfnissen neue Chancen und wichtige Ansatzpunkte. Als Ergebnis zeigt sich nicht nur mehr Wohlbefinden und Freude, eine Verbesserung der körperlichen und kognitiven Fähigkeiten, des Selbstbewusstseins und der Lebensqualität, sondern gesundheitlich beeinträchtigte Menschen kommen nachweislich auch mit weniger Medikamenten aus. Diese positiven Effekte lassen sich mittlerweile über Messung von Körperfunktionen wissenschaftlich eindeutig feststellen. Schon nach wenigen Minuten in der Natur steigt die Stimmung, die Hirnströme laufen synchroner, die Konzentrations- und Assoziationsfähigkeit steigen, Stresshormone werden abgebaut, die Muskeln entspannen sich, der Blutdruck sinkt, der Puls wird ruhiger und der Stoffwechsel angekurbelt. Wissenschaftlich gibt es hier noch vieles zu erforschen. Für eine neue Gesundheitspolitik bedarf es aber einen Paradigmenwechsel in der klinischen Medizin, der sich erst langsam einstellt. Erst seit wenigen Jahren werden Gartentherapie und Tiergestützter Therapie und Pädagogik (TGT, TGP) systematisch eingesetzt und das mit großartigem Erfolg. Wir stehen erst am Anfang einer Entwicklung. Integrative Betreuungsmodelle auf landwirtschaftlichen Betrieben werden Zukunft einen großen Beitrag leisten, psychische und körperliche Wunden zu heilen und Vorurteile abzubauen.
In diesem Sinne wünsche ich allen Menschen am Himmelschlüsselhof noch viele, viele Jahre schöner gemeinsamer Erfahrungen.

Georg Wiesinger

Dr. Renate Hofmann

20 Jahre Himmelschlüsselhof - …. Und kein bisschen leise…

Ich konnte es kaum glauben, als mir vor einigen Wochen Frau Fischer mitteilte, dass der Himmelschlüsselhof im Herbst sein zwanzigjähriges Jubiläum feiert – so rasch ist die Zeit von seinem 10. Geburtstag bis heute vergangen.

Man könnte auch sagen: Eine Idee hat sich etabliert. Der besondere Umgang mit behinderten Menschen, die auf dem Hof beisammen leben, ist jetzt schon zur Routine im positiven Sinn geworden, beispielgebend für viele andere Einrichtungen, die immer wieder Mitarbeiter an den Hof entsenden um etwas dazu zu lernen. Gleichgeblieben ist die tolle Stimmung, die auf dem Himmelschlüsselhof herrscht und anlässlich vieler Feste immer wieder zu beobachten ist.

Marina Fischer, der Gründerin des Hofes, gelingt es allmählich sich aus dem „Tagesgeschäft“ immer mehr zurückzuziehen und die nächste Generation steht bereit das Werk weiterzuführen. Der Hof ist als Demeterbauernhof mittlerweile etabliert, die behinderten Erwachsenen haben hier ihren Arbeitsplatz gefunden. Auch das Handwerk kommt nicht zu kurz. Holz – und Textilarbeiten stehen auf der Tagesordnung, viel Kreatives entsteht in diesen Werkstätten, was jederzeit auf diversen Festen zu bewundern ist.

Der Himmelschlüsselhof hat sich aber auch zum Therapiezentrum entwickelt, Physiotherapie, Hippotherapie und Voltigieren sind zum fixen Bestandteil der Institution geworden.

Die behinderten Erwachsenen waren auch bei den Special Olympics erfolgreich, nicht zuletzt wegen der guten Betreuung durch die Therapeuten.
Man muss zum zwanzigjährigen Jubiläum gratulieren und kann neugierig in die Zukunft blicken, was die nächsten zwanzig Jahre bringen.

Renate Hofmann

1991

Himmelschlüsselhof

2011

Wir sind eine anthroposophische Einrichtung

von Betreuerin Heidi Enne

Was ist Anthroposophie?

Anthroposophie – wörtlich aus dem Griechischen:

„Weisheit vom Menschen“

Anthroposophische Einrichtungen arbeiten nach der Lehre Rudolf Steiners (1861-1925), dem Begründer der Anthroposophie.

Im Menschenbild der Anthroposophie wird der Beeinträchtigte nicht als geistig behindert, sondern als „seelenpflege-bedürftig“ gesehen.

Der Geistesforscher tritt seinen Schüler entgegen mit der Zumutung: nicht glauben sollst du, was ich dir sage, sondern es denken, es zum Inhalte deiner eigenen Gedankenwelt machen, dass du sie in ihrer Wahrheit erkennst .(Theosophie-Rudolf Steiner)

Anthroposophische Gemeinschaften stellen an keinem Punkt ihrer Entwicklung den Menschenwert eines Menschen mit Behinderung in Frage.

Leben, Arbeit, Kultur als Elemente des individuellen Seins und der therapeutisch wirksamen Gemeinschaft.

Die anthroposophische Geisteswissenschaft ist bis heute in weiten Bereichen des kulturellen Lebens fruchtbar geworden – nicht nur in der persönlichen Lebensführung vieler Menschen, sondern auch in der Pädagogik, Medizin oder Landwirtschaft(Demeter), in der Kunst und im Wirtschaftsleben.

Die Aufgabe des Betreuer ist das heilende-helfende Eingreifen in das Leben des zu Betreuenden und ihm ein sinnvollen, erfülltes Dasein zu ermöglichen.

„Mit Liebe zur Tat aus Einsicht handeln können“

Am Himmelschlüsselhof wird dies sichtbar, denn jeder Betreuer und Mitarbeiter handelt nach seinem Empfinden und mit großem Respekt, den Betreuten gegenüber. Es ist ein Begegnen, ein Austauschen von Erlebnissen und Erfahrungen, ein miteinander Arbeiten. Eine wichtige Gemeinschaft ist entstanden die sich durch den Rhythmus des Jahreskreises an ihre Aufgaben erinnert und gemeinsam durchführt.
Durch das Leben in und mit der Natur können die Sinne der Bewohner besonders gefördert werden . „Die Sinne als Tore zur Welt.“ Verschließen wir diese Tore nicht!

Wie kann der Mensch dem Mensch ein Mensch sein?
Neue Gedanken schaffen neue Welten.

Demeter – für das Leben

von Betreuerin Gudula Fischer

In der griechischen Mythologie ist Demeter die göttliche Mutter Erde, aus der alles Leben hervorgeht. Sie gibt den Menschen Nahrung und lehrt sie, die Fruchtbarkeit der Erde durch Anbau von Getreide zu nutzen. Demeter gilt als die friedliebendste aller Götter.

Die Grundlagen des biologisch-dynamischen Landbaus sind die Lehren Rudolf Steiners, der Anthroposophie, ihre Anfänge liegen in den 1920er Jahren.
Biologisch-dynamisch arbeitende Gärtner und Landwirte versuchen möglichst eine Eigenversorgung des Betriebes mit Dünger und Futtermittel zu erreichen, Unkraut- und Schädlingsregulation wird durch Fruchtfolge und Bodenbearbeitung erreicht. Sie nützen also die natürlichen Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Boden, Tieren und Pflanzen aus. Ebenso werden kosmische Einflüsse, Gestirnskonstellationen und die Mondphasen berücksichtigt.
Ein Kernstück der biologisch-dynamischen Landwirtschaft ist die Verwendung der sogenannten biologisch-dynamischen Präparate, die aus Heilpflanzen, Kuhmist, tierischen Hüllen und Bergkristall gewonnen werden.
Die Produkte aus dieser Art der Produktion sind unter dem Markennamen „Demeter“ bekannt.

Oberstes Ziel eines Demeter-Betriebes ist der Aufbau eines gesunden, vitalen Hoforganismus, in dem Mensch, Tier, Pflanze und Boden in einem landwirtschaftlichen Kreislauf zusammenwirken, der Hofkreislauf sollte möglichst autark sein. Das heißt, dass die Tiere mit hofeigenem Futter ernährt werden, der Dünger vom Viehbestand am Hof kommt und die Kompost- und Feldpräparate selbst oder in Arbeitsgruppen erzeugt werden.
Deshalb findet man auf einem Demeterhof immer genau so viele Tiere, wie zu seinem Grund passt. Die Tiere liefern genug wertvollen Dünger, um die Fruchtbarkeit der Böden zu erhalten. Sie werden nicht nur als Wirtschaftsfaktor gesehen, erfahren eine artgerechte Tierhaltung und menschliche Fürsorge, sie haben einen festen Platz im Hoforganismus.

Kühe am Himmelschlüsselhof

Kühe auf einem Demeter-Betrieb sind durchgehend behornt, da die Hörner als wichtiges Verdauungsorgan gesehen werden. Denn alle horntragenden Tiere sind auch Wiederkäuer. Ebenso kann die Kuh mit ihren Hörnern als Art „Antennen“ kosmische Kräfte aufnehmen und in ihrem komplizierten Verdauungsapparat umsetzen, was man auch in der Qualität und Struktur der Milch nachweisen kann. Durch den Verzicht auf die schmerzhafte Enthornung steigt die Lebensqualität der Tiere und auch die Qualität der Lebensmittel, die sie uns schenken.
Die Qualität des Düngers wird dadurch natürlich auch positiv beeinflusst.

Biologisch-dynamische Präparate fördern die Boden- und Pflanzengesundheit und deren Wachstum. Sie werden in geringsten Dosen eingesetzt, ähnlich dem homöopathischen Prinzip.
Man unterscheidet generell in Kompost- und Feldspritzpräparate. Bei der Herstellung der Präparate, die aus Kuhmist, mineralischen Stoffen (Bergkristall) und pflanzlichen Stoffen bestehen, verwendet man tierische Hüllen, die möglichst aus dem eigenen bzw. aus einem anderen biologisch-dynamisch geführten Betrieb stammen sollten. Bei der „Reifung“ der Präparate werden diese bestimmten Einflüssen des Kosmos ausgesetzt, um ihre volle Wirkung zu erlangen.

Biologisch-dynamisch arbeitende Landwirte nutzen die Kräfte und Energien von Natur und Präparaten, um eine Bodenverbesserung und Qualitätssteigerung der Lebensmittel zu erlangen. Dies beginnt schon damit, dass die irdischen und kosmischen Kräfte bereits beim Anbau der Pflanzen berücksichtigt werden. Die prägende Wirkung der Planeten auf das Wachstum, die Qualität und

Lagerfähigkeit der Pflanze wurde unter anderem von Maria Thun untersucht, deren jährlichen Aussaatkalender man heute schon in sehr vielen Haushalten mit Garten findet.

Als Kompostpräparate verwendet man die Heilpflanzen Schafgarbe, Kamille, Brennnessel, Eichenrinde und Löwenzahn. Diese werden in tierische Hüllen gefüllt und brauchen teilweise einen ganzen Jahreszyklus, um zu reifen. Dabei nehmen die Heilpflanzen die kosmischen und irdischen Kräfte als Information in sich auf.
Eine Kompostmiete wird mit den fertigen Kompostpräparaten im Laufe ihrer Verrottung mehrmals an verschiedenen Stellen „geimpft“ und erhält dadurch die oben erwähnten Informationen.

Die Spritzpräparate Hornmist und Hornkiesel beeinflussen das Wachstum der Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte. Diese beiden Präparate werden in Wasser verrührt (dynamisiert) und mittels Rückenspritze oder Spritzfass ausgebracht. Das Wasser dient als Informationsträger und nimmt durch das Rühren die Information des Präparates in sich auf.
Hornmist wirkt im Bodenleben und Wurzelbereich der Pflanzen, Hornkiesel verstärkt das Wachstum und die Wirkung von Licht und Wärme auf die Pflanzen.

Außerdem arbeiten biologisch-dynamisch wirtschaftende Landwirte auch noch mit Tees und Jauchen von Brennnessel und Ackerschachtelhalm, um die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Krankheiten, Schädlinge und Pilze zu erhöhen.

Der Demeter-Hof ist ein schlüssiges, nach außen abgegrenztes System. Das Futter für die Tiere stammt aus eigener Erzeugung, der Wirtschaftsdünger von dem eigenen Viehbestand. Ebenso sollte das Saatgut aus eigener Produktion stammen, für Acker- und Gartenbau. Der Demeter-Bauer lebt im Jahreskreislauf der Natur.

Durch den geisteswissenschaftlichen Hintergrund, das Leben im Rhythmus der Natur und im Hofkreislauf erweist sich die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise als ideal für die Arbeit von und mit geistig behinderten Menschen. Die Arbeitsgänge sind schlüssig und der Sinneszusammenhang anschaulich: von der Aussaat des Getreides bis zur Ernte und der Verarbeitung zu Brot, von der Produktion von Heu und Stroh für die Tiere über das Melken hin zur Milchverarbeitung zu Käse und Butter.

Der Himmelschlüsselhof

Pädagogisch wertvoll wird die Arbeit in der Landwirtschaft durch eine natürliche Regelmäßigkeit, vor allem in der Tierhaltung, da bestimmte Arbeiten in einer gewissen Zeitfolge immer wieder anfallen. Unsere Betreuten bekommen eine Einsicht über die Notwendigkeit dieser Tätigkeiten bildhaft vermittelt, erleben sie selbst und sehr viele Arbeitsabläufe sind dadurch auch von den schwächsten Mitgliedern der Gemeinschaft nachvollziehbar. Durch die körperliche Arbeit wird das Bewegungsbedürfnis vieler Betreuten gestillt und so Aggressionen vermieden, eine Selbständigkeit in der Arbeit ergibt sich bis zu einem gewissen Grad durch die Tätigkeiten von selbst.

Heumieten über dem Garten

Am Himmelschlüsselhof finden wir die Kreisläufe in der Natur und mit der Natur immer wieder. So sähen wir gemeinsam das Getreide, um damit wertvolle Lebensmittel wie unser eigenes Brot oder gute Kuchen herzustellen.
Im Frühling werden die Samen, die im Vorjahr von den Pflanzen abgenommen wurden, ausgesät und kleine Pflänzchen vorgezogen, die dann im Garten gesetzt werden. Die Wiesen werden gesäubert und mit hofeigenem Mist gedüngt, damit wieder gutes Gras für Weideflächen und die Heuernte wachsen kann.

Im Sommer wird gemeinsam das Heu geerntet, damit die Kühe im Winter etwas zu fressen haben. Dafür bekommen wir Milch, die wir zu Butter, Topfen und Käse verarbeiten können. Auch die Pferde bekommen gutes Heu und leisten ihren Beitrag in der Therapie oder beim sportlichen Voltigieren. Das Gemüse vom Garten, welches vom Samen bis zur fertigen Frucht von unseren Bewohnern mitbetreut wird, dient uns als gutes Essen.

Bei den Waldarbeiten

Im Herbst ernten wir Obst, Kartoffel und Lagergemüse, dieses wird verarbeitet oder eingelagert, damit wir auch immer Winter immer schmackhafte Speisen am Tisch haben.
Im Winter gehen wir mit unseren Betreuten in den Wald, um Brennholz zu schlägern und so Heizmaterial für wohlig warme Räume zu bekommen.

Mehrmals im Jahr werden die Kompostmieten und Mistmieten mit den Präparaten „geimpft“, dabei hilft Wolfi mit Eifer mit. Er weiß genau um die Reihenfolge der Präparate Bescheid und ist sofort zur Stelle, wenn wir wieder „impfen“ gehen.
Stefan rührt am liebsten die Spritzpräparate. Dafür hat er einen eigenen, sehr großen Holzlöffel mit Löchern. Wenn man ihm dabei zusieht, könnte man fast meinen, es ist für ihn eine Art Meditation.

Am Himmelschlüsselhof haben wir einen großen Bestand an alten, seltenen Obstbäumen, wie Nagowitz Birnen, Asperl (Mispel), Dirndl (Kornelkirsche), Maroni, Mirabellen und den verschiedensten Apfelsorten. Diese werden gemeinsam mit unseren Betreuten gehegt und gepflegt, wenn Bäume kaputt werden, setzen wir wieder alte Sorten nach.

"Gudi am Traktor"

Haus und Hof und „rundumadum“

von PT Bettina Bohdalek-Braza und Tischler Josef Faschingleitner

Zur Landwirtschaft gehören natürlich auch starke Männer – allen voran unser Tischler Josef. Seine fleißigen Helfer wie Wolfi, Georg und Jürgen sind sehr flexibel und oft kurzfristig abrufbereit, da in der Außenarbeit viele Reparaturen unvorhergesehen anfallen oder noch schnell eine helfende Hand benötigt wird.

Zivildiener Thomas

Alle neun Monate begleitet uns ein neuer Zivildiener. Thomas tätigt Einkäufe und einmal pro Woche wird das selbstgebackene Brot ausgeliefert und ein Betreuter fährt zum Einkaufen mit. Dabei wird der Umgang mit Geld geübt. Jeder darf sich eine Kleinigkeit kaufen.

Grünfutter für die Tiere

Gleich in der Früh ist das tägliche Einbringen des von Josef frisch gemähten Grünfutters für die Tiere Wolfis Arbeit. Er recht das Gras zusammen, fasst es auf sein hohes Wagerl – dabei hilft ihm Stefan und gemeinsam führen sie die schwere Last vor den Stall, wo das Futter ausgebreitet wird und immer wieder gespritzt werden muss, damit es bis zum Abend, wenn die Kühe wieder in den Stall kommen, frisch bleibt.

Tischler Josef mit Jürgen

Straße säubern

Da unsere Gänse, Enten und Hühner ihr freies Leben genießen, müssen wir natürlich großes Augenmerk auf die Sauberkeit der Straße legen. Einmal im Monat säubert Josef die Straße mit dem Hochdruckreiniger und täglich spachteln und waschen Wolfi und Sandra abends die Straße.

Reparieren, reparieren, reparieren,...

Bricht beim Motormäher ein Messer ab, benötigen wir eine neue Aufstiegshilfe für die Reithalle oder geht das Gas zum Kochen aus – alle rufen nach Josef. Er liebt es, der Sache auf den Grund zu gehen und die Ursache des Missgeschicks zu erforschen. Schon nach kurzer Zeit steht wieder alles repariert an seinem Platz.

In unserer perfekt eingerichteten Holzwerkstatt entstehen Vogelhäuschen oder werden Sessel neu geleimt. Sogar ein Schweißkammerl haben wir – ein willkommener Platz zum Reparieren des im Sommer sehr geforderten Rasenmähers.

Im Frühjahr, bevor alle Tiere auf die Weiden kommen werden, werden die Koppeln ausgebessert oder neu gebaut. Mit vielen neuen Holzpfählen und mit einem großen Hammer ausgestattet, fahren die Männer mit dem Traktor auf die Wiesen.

Hochsommer ist Heuarbeit

Der Hochsommer steht ganz im Zeichen des Heueinführens. Gudi wird von Josef und allen Helfern tatkräftig unterstützt. Dabei sind alle gefordert Peter, Wolfi, Georg, Stefan und Jürgen. Muss doch gemäht werden, das Gras gewendet und abends oder wenn es regnet zu Zeilen geschwadert werden, damit es nur oberflächlich die Feuchtigkeit annehmen kann. Am nächsten Vormittag wird es wieder aufgebreitet. Die Rechen geschultert, wird das Heu, das der Traktor nicht erreichen kann, händisch in die Mitte gerecht. Ideal ist dabei ein gut warmes Wetter, ohne heftige Gewitter, Regen oder gar einem überraschenden Tief.
Schon oft ist die Gewitterfront im Westen vor unserer Türe gestanden und alle haben mit großer Anstrengung rasch versucht das Heu einzubringen. Meistens gelingt es uns, doch hat es auch schon Jahre gegeben, wo trotz mehrmaligem Hören des Wetterberichts, Bangen und Hoffen und gutem Willen, der Regen uns zuvor gekommen ist.

Einwintern

Neigt sich der Sommer dem Ende zu, wird es zu kalt zum draußen sitzen, werden alle Bänke und Tische in die Reithalle geräumt und die

vielen, schönen Balkonblumen, schweren Palmen und Oleander in den kleinen Wintergarten geräumt. Da wird im neuen Winterquartier geschleppt, geschlichtet und gustiert. Topfpflanzen werden jährlich größer und mit ihnen die Anstrengung sie zu transportieren.

Waldarbeit
Im tiefen, kalten Winter wird zur Waldarbeit aufgerufen. Josef mit dem Zivildiener und Georg, Wolfi, Jürgen und Peter, alle warm angezogen und mit Sicherheitskleidung ausgestatten, gehen die Schwerstarbeit an.

Bäume, die abgestorben sind, werden gefällt und gleich zu Brennholz verarbeitet. Die Aufgabe der fleißigen Burschen ist das kleine Geäst einzusammeln, das dann zum Unterheizen verwendet wird. Mit roten Wangen und recht müde, aber zufrieden kommt die Mannschaft abends nach Hause.

Sie sehen, starke Männer sind bei uns am Hof unerlässlich und stark gefragt. Die Freude, die beim Anpacken herrscht, ist befreiend und regelrecht ansteckend.

Auch Außengehege müssen sauber gehalten werden

von PT Bettina Bohdalek-Braza

Natürlich gehört das Ausmisten der Außengehege unserer Lamas, Eserl, Ponies und Hängebauchschweinderl auch zur täglichen Arbeit.
Wolfis Genauigkeit und Liebe zur Ordnung ist hier genau richtig!
Auch zum Reinigen der Gehege benötigt man logistisches Geschick. Mit Rechen, Besen und Schaufel ausgestattet, mal mit Regenhose, dann wieder mit Schianzug oder Sonnenkapperl - bei jedem Wetter trifft man Wolfi mitten unter den Tieren an.
Je nach seiner Befindlichkeit singt er ein Lied, erzählt sich selber eine Geschichte oder pfeift eine Melodie.
Auf die Frage, welche seine Lieblingsbeschäftigung ist, gibt er zur Antwort: „Schweinchen ausmisten“

Wolfi beim Ausmisten

Meine Arbeiten am Hof

von Stefan Hess

Meine Lieblings Arbeit ist Stall machen. Ich wechsle mich mit Sandra und Peter ab im Stall. Zuerst bei den Kühen Stroh nach hinten, und dann den Kuh Schmutz nach vorne, runter schieben zur Rinne. Und dann mit der Schaufel in die Scheibtruhe geben, zugleich hinausfahren zum Mistplatz. Zusammenkehren vorne und auch hinten, Hühner=schmutz wegräumen. Und dann kommt das wichtigste die Rinne von den Kühen ausgratzen mit

1

eine Spachtel und der Schmutz mit der Schaufel + Besen wegräumen, in die Scheibtruhe geben. Alle vier Boxen ausmisten, mit der Schaufel zusammen auf einen Haufen geben, und mit den Besen nachkehren. Und mit der Schaufel in die Scheibtruhe geben. Zum Schluß wird noch nach gekehrt, und herausgekehrt von den Boxen. Dann wird noch der Pferdegang zusammen gekehrt, und in die Boxen gegeben. Am Schluß wird noch eingestreut mit den Säge spennen bei den Kühen am

2

Gang und mit dem Stroh. Bei den Pferden auch mit Säge spennen, den ganzen Boden bedeckt, das bei jede Boxen wird's gemacht. Strohkiste wird auch angefüllt. Und die Sägespennen boxen werden auch mit der Scheibtruhe hineingekehrt. Wolfi mistet aus bei den Schweinda und bei den Lamas + Eserln und den Ponnys in zwischenzeit aus. Auch mit der Schaufel und Besen, dann mit den Sägespennen ein=gestreut den Boden.

3

Ich und Jochen sind zusammen gekommen hier am Hof. Er hat auch schon sehr viel gelernt. Er wird auch immer ins Wochen geholt, einen Ausflug überall hin mit Thomas und Ursula. Am Liebsten macht Jochi mit dem Bauderl spielen, oder spielen, etwas im vor-Lesen. Er hilft auch gerne in der Küche, und das wichtigste, er kann gut Bälle machen. Jochen fährt auch gerne mit dem Rad, oder er hört gerne mit Peter zu + oder beim Klavier hören.

4

In der Früh gehen Sandra + Mutti oder Gudi füttern oder im Stall. Im Stall wird auch gemolken aber nur in der Früh, wie wir die Tiere füttern am Tag. Wir richten alles zuerst her, 3 Schüsseln Heu in die Scheibtruhe. Dann die Töpfe und Wasser, dann kommt Schrott hinein und mit Molke oder Wasser umgerührt. Und das mit je andere auch. Das wird hinaus getragen zu den Hühnern + Gänse oder Laufenten. Und das eine Töpferl wird zu den

Schweinchen gebracht. Je 3 Schüsseln werden jetzt zu den Lamas, Eseln und Ponys aufgeteilt. Und das je in eine Mulde aufgeteilt, je 1 Schüssel Heu. Auch Wasser wird ihnen gebracht. Zum Schluß wird alles wieder eingesammelt die Töpfe. Und das Wasser wird wieder ausgeleert. Und ins Hühnerhaus gestellt. Und die Molke wird hineingetragen und gleich wieder nachgefüllt. In der Früh bekommt's wieder ein frisches Wasser. Am Nachmittag wird's nachge-

füllt wieder. Vor allen im Winter oder im Sommer. Das Füttern wird jeden Tag gemacht. In der Früh, und am Nachmittag. Das Hühnerhaus wird auch jeden Mittwoch ausgeräumt bei den Hühnern, und bei den Gänsen. Das wird auch mit der Schaufel, und mit der Gabel in die Scheibtruhe gegeben und dann zum Mistplatz gebracht. Und bei den Gänsen wird's auch gemacht das selbe wie bei den Hühnern.

Dann wird es mit dem Stroh verteilt. Und auch richtig ist mit den Sägespänen wird es aufgestreut auf dem Brett, und zum Boden. Und bei den Gänsen wird's auch gemacht. Am Schluß wird der Mittel Gang gesäubert. Mit dem Besen wird der Boden Gang gekehrt, und den Mist wird weggeräumt mit der Schaufel. Es werden auch die Spinnweben entfernt mit dem Wedel. Das wird überall abgewedelt außen,

und auch innen. Auch im Stall
und rund um's Haus herum
auch gemacht. Hier wird
immer mit Platz und Ordnung
mit Sauberkeit gemacht.
Und das wird auch jeden
Tag gemacht.

Stefan Hess

Peter, Sandra und Stefan - unsere Stallmeister

Unser Garten

von PT Bettina Bohdalek-Braza und Betreuerin Elfriede Schager

Der Garten ist ein großer Teilbereich unseres sinnvollen Tuns. Wo ist der Rhythmus des Jahreskreislaufs besser lebbar, als im Garten? Er dient als Grundlage der vollwertigen Ernährung nach den Demeterrichtlinien. Er dient aber auch zur Entwicklung der Betreuten und auch der Betreuer. Das Wachsen und Gedeihen in solch einer Vielfalt und Lebendigkeit zu erleben, bietet uns Menschen einen inneren Reifungsprozess, der seinesgleichen suchen kann.

Gartenbetreuerin Elfriede hat den Überblick über 1200m² Gemüse. Webbetreuerin Gertraud wechselt im März von den Webstühlen halbtags in den Garten. Gemeinsam mit ihren fleißigen Helfern zaubern sie uns Gottes Früchte aus der Erde. In einer Demeterlandwirtschaft wird der Garten ebenso respektvoll und mit Hochachtung betrachtet, der Komposthaufen mit seinen Präparaten durchsetzt und der Boden biologisch dynamisch behandelt.

Schon im Februar beginnt bei uns das Gartenjahr. Salat, Tomaten, Paprika, Melanzani und Sellerie werden am Fensterbankerl vorgezogen. Wir verwenden dazu gekaufte biologische Samen und unsere eigenen, die wir das vergangene Jahr getrocknet haben. Uschis feinmotorische Fähigkeiten sind dabei sehr hilfreich, denn sogar beim Pflanzenpikieren Anfang März ist sie ganz bei der Sache. Dabei werden die kleinen Pflanzen in Töpfchen gesetzt, die Wolfi vorher mit Erde befüllt hat, und anschließend werden sie ins Glashaus gestellt.
Sandra hilft in der Zwischenzeit im Gewächshaus Kohlrabi, Rote Rüben Zucchini, Radieschen, Kürbis, Spinat und Sommerblumen anzubauen.

Betreuerin Elfriede mit Jochen

Wir haben auch ein Hochbeet – Susis und Jochens „Reich“ – Susi kann mit ihrem Rollstuhl zum Hochbeet geführt werden und dann dort gut stehend arbeiten. Für Jochen, der eine starke Sehbehinderung hat, ist das Hochbeet ideal, da die Pflanzen „näher“ bei ihm sind und er sie so besser sehen kann. Das Fühlen, wie die Erde durch die Hände rieselt, wenn sie trocken ist, an der Haut klebt, wenn sie nass ist - die Pflanze verbunden mit ihrem Nährbett der Erde erfühlen, diese Vernetzung der Sinne mit ihren Gefühlen ist für Susi und Jochen ausgleichend für Körper und Seele.

Uschi sät nun Schwarzwurzel, Erbsen, Petersilie und Karotten, die danach mit einer Wachstumsfolie abgedeckt werden, um die Bodenwärme zu erhöhen, damit die Keimung rascher erfolgt und die Ernte früher einsetzt.

Jochen pflanzt im April die Steckzwiebel am Acker gleich oberhalb des Gartens. Daneben befinden sich die Lagerkarotten und Ende April kommen die Erdäpfel dazu.

Im Mai geht’s richtig los! Georg setzt die Bohnen, Pastinaken und vierzehntägig wird Salat ausgesät. Wolfi, der Mann fürs Grobe, bereitet die Beete vor, damit die Pflanzen vom Glashaus nun endlich ausgepflanzt werden können.

Wir lieben es, die Speisen mit frischen Kräutern zu verfeinern. Sie bereichern den Gaumen und die Sinne und werden täglich frisch geerntet und im Herbst für den langen Winter getrocknet oder eingefroren.

Im Juni, Juli und August, wenn es so richtig heiß ist, steht für unsere Gärtner die Pflege des Gartens am Plan. Düngen mit Mist ist Peters Aufgabe, Jürgens Lieblingsbeschäftigung ist ausreichend gießen. Am Jäten sind alle dran, denn da gibt es jetzt genug zu tun.

Um ein Austrocknen der obersten Erdschicht zu relativieren, bedecken wir die Beete mit einer Mulchschicht aus Rasensschnitt. Bei so viel Grünfläche steht der Rasenmäher im Sommer kaum still und so fällt genügend Material ab, das die Burschen gleich in den Garten bringen.

Blumen dürfen in einem richtigen Bauerngarten natürlich nicht fehlen. Mit großer Freude bringt Peter einen Blumenstrauß, um den Sommer auch ins Haus zu holen.

Unsere Spezialisten in der Teegewinnung, Johann und Georg, sammeln Himmelschlüssel, Kamille, Gänseblümchen, Schafgarbe, Lungenkraut und Pfefferminze –schon ihr Duft ist ausgleichend und heilend. Anschließend werden sie zum Trocknen aufgehängt - somit haben wir für jedes Wehwehchen ein Kräutlein.

Beerenplücken – und natürlich auch etwas davon naschen - zählt zu Georgs Lieblingsbeschäftigung im Hochsommer. Erdbeeren, Himbeeren, Ribisel, Johannisbeeren und Stachelbeeren – wir lieben sie in Nachspeisen mit Topfen, als Fruchtmus zu Topfennockerl, für Kuchen und im Winter als Marmelade und eingefroren.

Wenn es dann im September langsam Herbst wird, ist die Zeit der großen Ernte angebrochen. Nun sind wieder alle Helfer fest im Einsatz, wenn es heißt Karotten, Erdäpfel, Sellerie, Rüben, Petersilie, Rotkraut, Weißkraut, Pastinaken und Kürbisse zu ernten.

Wenn die ersten Nachtfröste hereinbrechen, hilft Jürgen beim Abdecken der Salate wie Endivien Zuckerhut und Radicchio mit einer Folie.
Sandra und Peter bereiten bereits die Beete für das kommende Frühjahr vor, und pflanzen Vogerlsalat und Wintersteckzwiebel an. Jochen steckt die Zwiebel der Tulpen und Narzissen in die Erde, um den Garten im Frühjahr seine fröhliche Jugendlichkeit zu geben.

Der Winter bedeutet nicht nur für den Garten einen Ruhephase, auch wir begeben uns in der kalten, starren Zeit ins Haus, um zu Handarbeiten. Uschi fertigt Tischdecken in Filethäkeln, Jochen und Susi weben an ihrem speziellen Webrahmen. Aus dem fertigen Stoff entstehen Sesselauflagen in allen Farben. In dieser Zeit knipsen wir die getrockneten Bohnenschoten aus und planen gemeinsam den Garten für das kommende Frühjahr.

Susi arbeitet am Spezialwebrahmen

Wir stellen uns vor

Jochen
bei uns seit Juli 1992
ich mag reiten, beobachten, lachen

Georg
bei uns seit August 2007
ich mag spanisch lernen, in der Küche arbeiten

Johann
bei uns seit Jänner 1995
ich mag weben, Holzwerkstätte, singen,
arbeiten im Garten, voltigieren

Peter
bei uns seit August 1997
ich mag reiten, putzen,
Musik hören

Jürgen
bei uns seit September 1995
ich mag filzen, Klavier spielen, zeichnen

Sandra
bei uns seit Oktober 2001
Ich mag im Garten arbeiten,
Physiotherapie, putzen

Susi
bei uns seit Mai 1993
ich mag reiten, strickliesseln,
radfahren, turnen

Wolfi
bei uns seit Februar 1997
ich mag mit Freunden beisammen sein,
Straße kehren

Susanne
bei uns seit Mai 1994
ich mag Wäsche bügeln, langlaufen, voltigieren

Stefan
bei uns seit Juli 1992
ich mag spazieren gehen, mit Tieren arbeiten

Uschi
bei uns seit September 1996
ich mag reiten, häkeln, radfahren

Josy und ihre Chefköche

von PT Bettina Bohdalek-Braza und Köchin Josy Fohrafellner

Wir sind ein zertifizierter Demeter Bauernhof mit 600 m2 großem Gemüsegarten. Die Speisen werden täglich mit viel Freude zubereitet.

Menüabsprache

Um acht Uhr früh wird gemeinsam das Menü besprochen – unsere Gärtnerin Elfriede teilt uns mit, welches Gemüse im Garten gerade reif ist. Die Auswahl ist vielfältig – sämtliche Salatsorten, verschiedenste Kräuter, Paradeiser, Spargel, Paprika, Radieschen, Himbeeren, Erdbeeren, usw. - frisch geerntet werden die göttlichen Geschenke direkt vom Garten in die Küche geliefert.
In der Zwischenzeit wird von Johann der Abwasch vom Frühstücksgeschirr getätigt und Josy und Georg richten die Jause für alle her - selbstgebackenes Brot mit selbstgemachter Marmelade, Äpfel und Karotten vom Garten.

Beim Schneiden wird fröhlich gesungen

Jürgen beginnt schon mit dem Raspeln des Gemüses und Georg schält die Zwiebel und schneidet den selbstgemachten Käse von der eigenen Milch unserer 2 Kühe – immerhin, es wird täglich für 20 Personen gekocht. Da ist eine gute Logistik sehr wichtig und fleißige Helfer sind unerlässlich.
Johann singt beim Kräuterschneiden ein Lied und alle summen fröhlich mit.
Georg zupft den Salat, mariniert ihn und schmeckt ihn natürlich gleich ab, das macht ein guter Koch so.

Die Chefköche Georg, Köchin Josy, Johann und Jürgen

Die Küche liegt sehr zentral und so kommt man unweigerlich vorbei, wenn man vom Stall kommt, von der Holzwerkstatt, vom Brotbacken oder vom Garten.
Somit befindet sich hier ein wichtiges Kommunikationszentrum. Stelle eine Frage in die Küche und Du bekommst bestimmt die richtige Antwort. Jürgen weiß immer wer wo ist und wo was ist.

Georg bringt und holt alle Gewürze vom Gang, Reis, Getreide und den selbstgemachten Topfen, der im Milchraum gerade am Fertigwerden ist – und so gehen die drei Burschen Josy so richtig zur Hand

Lactovegetabil

Wir kochen vollwertig und fleischlos. Auf die Frage, welche Speise zu unserem Lieblingsessen gekürt werden soll, war die Antwort: „Bei uns schmeckt alles gut!“
Wir haben trotzdem gemeinsam ein sehr beliebtes Rezept für Sie zum Nachkochen ausgesucht:

Gebackener Käse mit Naturreis und Salat; als Nachspeise – Topfennockerl.

Käse in Backteig

Gebackener Käse 4 Pers
60 dag Käse
Teig: 20 dag Vollweizenmehl
1 Ei
ca. 1/4 l Milch
Salz, Pfeffer, Galgant
2 El Sesam
Bärlauch od. Kräutermischung
Etwas festeren Palatschinken-
teig bereiten, Eine Seite
Käse mit Teig bestreichen,
ins heiße Öl geben,
dann die 2. Seite Käse
bestreichen. Tig: Käse~~Schn~~
schnitten. vor dem
Backen tiefgefrieren, er
schmilzt dann nicht
so leicht.
Dann bis Petersilerdäpfel,
und Salat.

Käse in Backteig

für 4 Personen:
60 dag Käse
Teig: 20 dag Vollweizenmehl
1 Ei
ca. 1/4l Milch
Salz, Pfeffer, Galgant
2 EL Sesam
Bärlauch oder Kräutermischung

Etwas festeren Palatschinkenteig bereiten.
Eine Seite Käse mit Teig bestreichen, ins heiße Öl geben, dann die 2. Seite Käse bestreichen.

Tipp: Käseschnitten vor dem Backen tiefgefrieren, er schmilzt dann nicht so leicht.

Dazu: Petersilerdäpfel, Reis, Salat

...und was machen wir mit der Milch von unseren Kühen?

Als weitgehende Selbstversorger verarbeiten wir natürlich auch die Milch, die uns von unseren Kühen geschenkt wird.

An der Oberfläche der frisch gemolkenen Milch bildet sich Obers, den wir abschöpfen und als Schlagobers weiterverwenden.

Saure Milch:
Die Milch wird das erste Mal mit etwas Buttermilch angesäuert (die weiteren Male nimmt man immer etwas von der letzten, fertigen sauren Milch weg und säuert damit die frische Milch an)
Die Milch bleibt offen im Warmen stehen (der saure Rahm wird abgeschöpft) bis sie schnittfest sauer ist - dies dauert ca. ein bis eineinhalb Tage.

Topfen:
Ein Sieb oder ein Topf wird mit einer Stoffwindel ausgelegt, die saure Milch mit einem großen Schöpfer eingefüllt – dabei achten, dass die Masse nicht zu sehr zerstört wird. Die Windel wird mit einer Schnur oben zugebunden und dann aufgehängt. Nicht vergessen, ein Gefäß darunter zu stellen, damit die überschüssige Flüssigkeit abrinnen kann. In 24 Stunden ist der frische, wohlschmeckende Topfen fertig.

Topfennockerl mit Erdbeersauce

Kochkäse:
Frische Milch in einen großen Topf geben und bis zum Siedepunkt erwärmen – pro Liter Milch den Saft von einer Zitrone dazufügen, bis die Milch ausflockt und die „Wasserwolke“ eine grünlich-gelbe Farbe erhält.

Käse in Backteig mit Petersilerdäpfel, Karottenreis und Eisbergsalat

Ein Sieb wird wieder mit einer Windel ausgelegt, die bröckelige Masse eingefüllt, die austretende Flüssigkeit ist die Molke, die wir dann zum Füttern der Tiere verwenden.
Der Käse wird im Sieb mit einem mit Wasser gefüllten Topf beschwert. In einem halben Tag ist der Käse fertig.

Herrlich schmeckt er gebacken, mit Senf und Salz auf unserem Vollkornbrot oder in Olivenöl mit Gewürzen eingelegt als Käse zu Griechischem Salat.

Auch Ordnung muss sein – aber danach ist Freizeit angesagt!

von PT Bettina Bohdalek-Braza, Betreuerin Inge Graf und „Perle“ Doris Löffler

Die Woche ist mit der Hauswirtschaft voll und ganz ausgefüllt. Sie wissen, wie das bei Ihnen zu Hause ist – bei uns funktioniert es genauso, nur putzen, waschen, räumen wir für elf Bewohner auf und noch einmal so viele Betreuer! Unsere Organisation trägt den Namen „Inge“. Die Betreuerin und ihre rechte Hand - Reinigungskraft Doris - fegen gemeinsam mit Peter, Susanne, Uschi, Sandra, und Johann durch das Haus.

Wochenplan

Ein Wochenplan wird streng eingehalten, damit sich alle zeitlich und örtlich orientieren können.

Während unsere Perle Doris mit dem Staubwedel durch den Wintergarten fegt und die Außenstiege wischt, bügelt Susanne die Wäsche und trocknet in den Bädern den von Doris frisch aufgewaschenen Boden.
Peter saugt das Büro, das Bügelzimmer, das Betreuerzimmer, staubt die Regale im großen Bad ab und putzt die Dusche.

Stehend: Betreuerin Inge, Susi, Wolfi, Susanne, „Perle“ Doris, Jürgen, Johann
Sitzend: Stefan, Peter, Georg, Uschi, Sandra, Jochen

Johann saugt neben seiner Tätigkeit in der Küche auch noch den langen Gang.

Uschi wäscht den Milchraum und den Heizraum auf und saugt die Teppiche.

Mit Freude bei der Arbeit

So tüchtige Helfer. Alle sind mit Freude und Eifer dabei und abends werden wir dann oft noch gefragt: “Kann ich etwas helfen?“

Persönliche Zuwendung

Betreuerin Inge beginnt schon frühmorgens mit der Toilette für die Burschen. Zähneputzen, rasieren und für den guten Duft – ein Eau de Toilette.

Aufgewetzte Hautstellen werden gesalbt, die Nägel manikürt, bei Bedarf ein Brustwickel oder ein Sitzbad gemacht.
Susi fährt nach dem Frühstück mit ihrem Spezialrad, wo sie sich eine Stunde mit den Beinen und 40 Minuten mit den Armen sportlich betätigt. Täglich darf auch Uschi abends eine halbe Stunde zum Zimmerfahrrad, damit sie in Schwung bleibt und ein paar Kalorien wegschmelzen.

Inge hat immer den Über- und Durchblick. Sie sorgt dafür, dass jeder rechtzeitig zu seinen Therapien kommt, sei es Voltigieren, Physiotherapie, Gartentherapie, etc. oder jeder schön angezogen zum Einkaufen und Fortgehen bereit ist.

Wäscheberge

Schön angezogen ist ein Schlagwort – Inges wichtiger Bereich ist auch die Wäsche – eh klar, bei so vielen Personen im Haushalt sollte jeder nicht nur seine eigenen Socken wieder im Kasten haben.

Ein Dank an Doris

Inges Wunsch an dieser Stelle ist ein großes Dankeschön an ihre rechte Hand Doris. Es geht nichts über ein gutes Team!

Unsere vielen Besuche, manchmal auch in der Dimension eines ganzen Autobusses, versorgt Inge mit Kaffee, Saft und gutem Kuchen.
Die Produkte, die wir verkaufen, werden von ihr abgewogen und in Sackerl verpackt zur richtigen Zeit hergerichtet.
Im Frühjahr beginnt sie mit dem Einfrieren von frisch gepflückten Bärlauch, gefolgt von

Himbeer-, Erdbeer-, Marillenmarmeladen und gemischten Kompositionen. Im Herbst wird saures Gemüse eingelegt. Ob Zucchini, Kürbis, Kraut – für den Winter sind wir versorgt.

Freizeit, Sport und Spiel

Gemeinsame Freizeit, Spaß, Sport und Spiel ist trotz aller Sauberkeit natürlich ganz wichtig. Auch hier spielt die Jahreszeit eine wichtige Rolle. Im Winter gehen wir bei Schnee Langlaufen. Unterhalb des Reitplatzes ziehen wir eine Langlaufspur und dann heißt es: „Alle auf die Schi!“ Vorher ist noch eine Herausforderung, die passenden Schuhe und Schi für jeden zu finden.

Jochen und Susanne bekommen Hilfe von Betreuern, während der Rest unserer sportlichen Mannschaft ihre Runden dreht.

In schneeärmeren Winterzeiten sind wir natürlich auch nicht untätig: Inge geht mit allen walken oder Ballspielen in der Reithalle, „Wassermann wie weit kann ich reisen?“ oder der beliebte Vogerltanz, alle bleiben bei uns in Schwung.
Mittwochs darf die Dampfkammer nicht fehlen, mit Körperpflege von Betreuerin Inge und Webbetreuerin Gertraud und anschließender Ruhephase für alle – na wenn das nicht der Traum eines jeden ist!

Ab Mai wird unser Swimmingpool in Betrieb genommen. Täglich genießen alle die Bewegung im Wasser, springen ins Pool, spielen Ball oder spritzen sich an.
Susi und Jochen bekommen Schwimmtherapie, so wirkt der Auftrieb und der Widerstand des Wassers optimal auf ihren Körper. Gleich vor dem überdachten Becken spielen wir anschließend Tischtennis oder wir lassen uns die Wassertropfen in den Liegestühlen vom Körper trocknen.

Abendlicher Ausklang

Abends, wenn sich im Winter alle zu Gesellschaftsspielen im Wintergarten einfinden, oder wenn wir im Sommer nach dem Blumengießen auf einer Bank den Sonnenuntergang genießen, sind wir alle wohlig müde, aber glücklich.

Eine kleine Anleitung zum Ballfilzen

von Georg Haffner

Mit Wolle filzt man. Man kann auf Wolle etwas drauffilzen oder einen Ball filzen. Um einen Ball zu filzen muss man zuerst ein bisschen Wolle zu einer Kugel formen und dann soviel Wolle drüberwickeln bis der Ball die richtige Größe hat und dann tauchen wir ihn in heißes Wasser und geben flüssige Schmierseife (1zu8) darauf. Durch Rollen und kneten verfilzen sich die Fasern. Wenn der Ball fest genug ist, wird er so lange geschwemmt bis keine Seife mehr herauskommt. Dann legen wir den Ball auf die Heizung zum trocknen.

Wolfi, Uschi, Jürgen, Peter, Betreuerin Gertraud, Johann, Georg und Sandra beim Filzen

Georg Haffner

Kette und Schuss - vom Faden zum fertigen Webstück

von PT Bettina Bohdalek-Braza und Betreuerin Gertraud Herz

Wir blicken nun schon auf eine 20-jährige „Webkarriere“ zurück. Begonnen haben wir mit 3 kleinen Tischwebstühlen ganz bescheiden in der heutigen 12 m² großen Backstube. Die erste Erweiterung fand im oberen Stockwerk im Privathaus 1997 statt.

Arthurhaus

Das Non- plus- ultra haben wir uns seit 2004 im Arthurhaus gestalten können. Ein großer, heller Raum mit warmen Holzboden und einem Raum zur Lagerung der Wolle - eine wunderbare Atmosphäre zum harmonischen Arbeiten.

Gertrauds Kreativwelle

Betreuerin Gertraud ist seit 1997 bei uns als Mitarbeiterin tätig und sie wächst von Idee zu Idee, von Werkstück zu Werkstück, über sich selber hinaus. Alle lieben es, auf Gertrauds Kreativwelle aufzuspringen und mitzuschwimmen – jeder ist gerne in der Weberei und voll Freude werden uns die Kunstwerke präsentiert.

Das Schöne ist, dass jeder seinen eigenen Webstuhl hat – insgesamt stehen 10 Stück in der Weberei.

4 Tischwebstühle,
1 Teppichwebstuhl
2 Musterwebstühle
1 Hochwebstuhl
1 schwedisches Modell
1 Bandlweber
und 2 Spinnräder

In der Weberei

Wollkontingent

Das Wollvlies besorgen wir uns von der Fa. Biotop – der Wollwerkstatt in Texing.
Das Wollgarn wird uns von Firmen oder Privatpersonen gespendet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön und auch an die „Patscherlrunde Kirchberg“!
Genau nach Farben und Material ordnet Gertraud die Knäuel im Kammerl.

Jeder hat besondere Fähigkeiten

Jochen, Uschi, Johann, Sandra, Georg, Stefan, Wolfi, Peter, Jürgen, Susi, Susanne – jeder hat eine besondere Gabe, kann etwas besonders gut fertigen.
Uschi ist fürs ganz Feine zuständig. Sie strickt gerne, spinnt die gefärbte Wolle am Spinnrad oder bestickt ein Baumwolltischtuch mit kleinen bunten Blumen. Momentan strickt sie aus reiner Schafwolle eine Tasche, die anschließend in der Waschmaschine gewaschen wird – und heraus kommt eine strapazierfähige, gewalkte Tasche

Johann ist Spezialist am schwedischen Modell – dem von uns genannten „Johannwebstuhl“. Er webt wunderschöne Tischsets, Tischläufer in Naturfarben oder Schals, die so manchen schon erfreut haben.

Stefan ist Teppichwebmeister. Er fertigt Teppiche nach Maß auf unserem größten Webstuhl. Früher war dies Stefans alleinige Domäne, da er im Außenbereich sehr wichtige bäuerliche Arbeiten durchführt, die Tiere füttert, ausmistet, etc, bekommt er nun Hilfe von Georg und Peter, damit die Aufträge zeitgemäß fertig werden.

Peter webt am „Jack Loom“ auch einen bunten Stoff mit vielen Mustern, aus dem dann eine Tasche genäht wird – eine anspruchsvolle Tätigkeit, wobei er sogar auch mit den Füßen Pedale bedienen muss, um das Fach am Webstuhl zu wechseln.

Auf Wolfis Webstuhl entstehen komplizierte Musterstoffe – für einen Polster in Naturfarben, Magenta, Altrosa, Grasgrün – mit Knöpfen, Fransen, Zippverschluss – für jeden ist etwas dabei.

Georg hat die besondere Aufgabe, aus reiner Schafwolle, die von Gertraud und unseren Betreuten im Sommer selber gefärbt wurde und dann von Uschi zu einem Faden gesponnen wurde, einen Stoff für eine Jacke in grün und weiß zu gestalten.

Sandra strickt leidenschaftlich gerne Socken und Pullover aus Schafwolle und webt die Henkel für diverse Taschen auf einem eigens dafür vorgesehenen „Bandlweber“.

Jochen ist unser „Wickelspezialist“. Niemand macht so perfekte Knäuel wie er. Geschickt hält er die Wollkugel zwischen Wange und Hand und wickelt mit der anderen Hand die Fäden auf.

Susi fertigt Schnüre mit der „Strickmühle“. Wir verwenden das „Gelieselte“, wie wir es nennen, für Sesselauflagen, Teppiche, u.s.w.

Jochen wickelt Wollknäuel

Jürgens Arbeit ist derzeit dabei, einen bunten Stoff für einen Polster zu weben. Dabei sitzt er, wie Wolfi, vor einem Musterwebstuhl, der schon eine komplizierte Weise des Aufkettens benötigt.

Aufketten
Aufketten, ist die Vorbereitung, um mit dem Weben überhaupt starten zu können. Betreuerin Gertraud hat schon alle in dieses „Mysterium“ eingeweiht – jeder hilft gerne mit. Beim „Kette scheren“ steht man vor einem Holzgestell – Scherrahmen genannt - auf dem wird meterweise jenes Garn aufgewickelt, das dann auf dem Webstuhl die Kette bilden wird. Mit großer Sorgfalt wird dieses Bündel an Fäden in den Webstuhl eingezogen. Jetzt kann endlich mit dem Weben begonnen werden!

Hier können Sie die Produkte käuflich erwerben
Und wo können Sie unsere Kunstwerke dann bewundern und erwerben? Unsere traditionelle Feier im Advent oder das Sommerausklangsfest bieten dazu eine gute Gelegenheit, oder aber Sie besuchen unsere Weberei und bestellen nach Ihrer Größe, Farbe und Materialstärke – wir fertigen nach Ihren Vorstellungen und Wünschen und senden Ihnen das mit Liebe gefertigte Stück gerne mit der Post zu.

Jochen macht einen Ausflug

In der Weberei

von Johann Stein

Ich webe schöne Sets.
Ich wechsle Farben. Es
gibt verschiedene Farben.
Rot, Gelb, Violett, Blau
Rosa, Beige. Ich webe
schöne Schals mit gemischten
Farben. Ich mache ein
schönes Muster. Ich wickle
die Wollen auf die
Webspulen und webe sie
aus. Ich kämme auch
Wollen, wenn ich nichts
mehr zum weben habe

Ich webe gerne viele Sachen
Das weben tut mir gut
Gertraud misst und sticht
mir nach, damit ich
weiterkann. Ich webe
viele neue Schals. Die
Schals und Sets werden
beim Sommerfest und
Adventmarkt verkauft.
Wir weben immer
wieder was neues.
Gertraud gibt mir immer
wieder neue Wollen

Wenn ich fertig bin mit
meinen Sachen, dann
wasch ich alles abgewischelt
Das gefällt mir gut.

"Weben" von Jochen

Die Farben der Natur

von Betreuerin Gertraud Herz

Jürgen und Uschi bereiten die Färbepflanzen vor

Zu meinen Tätigkeiten hier am Hof gehört auch die Pflanzenfärberei. Wir haben die Möglichkeit, ohne Zusatz von giftigen Chemikalien wunderschöne, harmonische Farbtöne zu erzielen. Unser Schafwollvlies wird mit verschiedenen Blüten, Pflanzen, Blättern und Rinden von Bäumen gefärbt. Man kann die Pflanze frisch verwenden oder trocknen, um sich einen Vorrat anzulegen. Unser Garten und die Natur bieten uns fast alles, was wir dazu brauchen.

Um den Farbstoff aufnehmen zu können, muss das Färbegut zunächst mit Alaun, Soda oder Weinstein gebeizt werden. Das Beizmittel wird in heißem Wasser aufgelöst und dann der entsprechenden Menge Wasser beigegeben. Danach legt man vorsichtig das angefeuchtete Wollvlies ein und bringt das Ganze langsam ca. 1 Stunde lang zum Kochen. Anschließend lässt man alles auskühlen und schwemmt das Vlies so lange, bis keine Beizrückstände mehr vorhanden sind.

Nun kann der eigentliche Färbevorgang gestartet werden.

Manche Pflanzenteile wie Rinden oder Wurzeln müssen schon am Vortag in heißem Wasser eingeweicht werden, um die darin enthaltenen Farbstoffe zu lösen. Wir geben die Pflanzenteile in einen Polsterüberzug. Gemeinsam mit dem Färbegut und der entsprechenden Menge Wasser wird das Wollvlies wieder eine Stunde lang gekocht. Ausnahmen sind hier zum Beispiel Indigo oder die Krappwurzel, diese werden bei 55°C bzw. bei 70°C zum Färben verwendet.

Wolfi beim Wollvlies färben

Ein Färbebad kann mehrmals verwendet werden, es ergeben sich dadurch immer hellere Farbnuancen. Wie beim Beizen muss man die Wolle nach dem Färbevorgang wieder auskühlen lassen, bevor so lange geschwemmt wird, bis das Wasser klar bleibt.

Anschließend hängen wir das Vlies über den Gartenzaun. Hier kann es in der Sonne trocknen.

Ein Kunstwerk entsteht

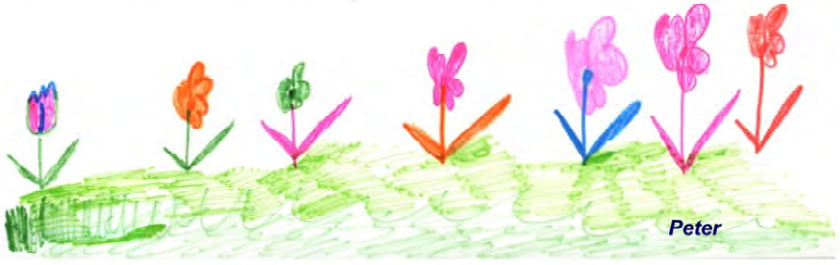
von Betreuerin Gertraud Herz

Sandras Schwester bestellte ein Filzbild bei uns. Es sollte ein Hochzeitsgeschenk für Freunde werden. Als Motiv wünschte sie sich ein Landschaftsbild mit Mohn- und Lavendelblüten und dem Brautpaar, das Hand in Hand über die Blumenwiese geht. Ein Foto vom zukünftigen Brautpaar diente uns als Vorlage.
Wir gingen gleich mit Eifer und Freude ans Werk. Sandra und ich legten das pflanzengefärbte Vlies in Schichten auf, das Bild muss um 1/3 größer gelegt werden, als es im fertigen Zustand sein soll. Durch den Filzvorgang schrumpft es ein. Nun benetzten wir alles mit heißem Wasser und flüssiger Schmierseife. Peter, Wolfi, Johann und Sandra fingen zu filzen an. Auch unser damaliger Praktikant Wilfried hals tatkräftig und mit viel Freude bei unserem Gemeinschaftsprojekt mit.
Während des Filzens wird dann über die Erlebnisse des Tages geplaudert oder Johann singt uns ein Lied. Wenn der Filzvorgang dann abgeschlossen ist, wird das Bild geschwemmt und zum Trocknen aufgehängt. Anschließend fertige ich die Motive noch mit der Filznadel aus.
Es ist immer wieder schön mit unseren zu Betreuenden in der Runde zu arbeiten. Diese Freude, mit der alles mitwirken, überträgt sich auch auf die Betrachter des Bildes.
Wir wünschen dem Brautpaar viel Glück für den gemeinsamen Lebensweg!

Ich häkle eine Tischläufer

von Uschi Fressner

Ich mache gerne Filethäkeln. Ich mache sehr viele Läufer und Sterne. Zurzeit Hekel ich eine große Tischläufer. Es wird sehr groß Ca 65 X 104 C. Etwas Übung erforder Schwierikeit zum Hekeln. Ich nehme Ca 100 g Baumwollgarn es hat Weißefarbe Nr. 8 1 93 152 Das Hekelgarn heißt Elisa. Die Zeichenerklärung bestet aus Luftmaschen, Kettemaschen Festemaschen Stebchen, Luckarl, D-Stebchen, Drei Tobelstebchen und Abnehmen damachen abzunehmenden. Am R Ende Die abzunehmenden M einfach unbehäkelt lasten. Die Zahlen geben die R an. Es ist sehr schön gewordenen der Tischläufer. Der Tischläufer Fertigstellung wird dann der Tischläufer spannen und unter feuchten Tüchern trocknen lassen. Alles was sich mache für 20 ubeleum beim Sommerfest verkauft.



Peter

Die Schätze der Natur und was man daraus alles machen kann

von PT Bettina Bohdalek-Braza und Betreuerin Veronika Bruno

Kunst - Heilung für Körper und Seele! Wie sehr ist die Freude am kreativen Werken spürbar. Veronika lockt aus unseren Betreuten echte Künstler hervor.
Die anthroposophische Maltechnik – „Wasser in Wasser“ – bei dem ein Zeichenblatt auf einem Holzbrett mit einem Schwamm nass gemacht wird und darauf mit Wasserfarben zu einem Thema gemalt wird, bringt wunderschöne Bilder zum Vorschein. Oft stehen wir dann alle vor dem fertigen Kunstwerk und versuchen,
das gemalte Motiv zu deuten, in dem jeder etwas anderes erkennen kann – das ist großer Spaß schlechthin.

Wochenendtätigkeit

Was passiert bei uns am Wochenende? Die Holzwerkstatt ist da ein beliebter Treffpunkt. Veronika versucht alle geheimen Wünsche zu erfüllen. Mit Jürgen als Harley –Davidson – Fan baute sie aus Weiden ein kleines Motorrad. Jürgen war mit voller Freude und Eifer bei der Sache und im Traum fuhr er schon damit auf Urlaub – so muss ja etwas Wunderschönes entstehen.

Butterweiden wurden bei uns am Rande des Bachlaufes gepflanzt, werden gegen Wildverbiss geschützt und einige werden direkt beim Stamm abgeschnitten, wenn im Herbst die Blätter abgefallen sind. Die Zweige trocknen über dem Winter auf dem Dachboden des Wagenschuppens, um dann im Frühjahr in Wasser eingelegt zu werden. Noch nass verwendet, sind der Kreativität kein Grenzen mehr gesetzt.

Wolfi, Betreuerin Veronika und David beim Brotbacken

Nachschulische Betreuung

Nachschulische Betreuung ist notwendig, um nicht so angeregt Gehirnareale zu aktivieren. Da wird gelesen, gerechnet, geschrieben und über unsere Welt erzählt. Um das Rechnen zu erleichtern, werden die Lernmaterialien gemeinsam in der Holzwerkstatt hergestellt – dabei helfen alle zusammen. Es wird gesägt und gehämmert. Susi ist besonders gut im genauen Schleifen der Holzstücke und im Abrunden der Ecken. Damit Jochen, der eine starke Sehbehinderung hat, Österreich besser „begreifen“ kann, stellte Veronika unser Land aus Holz dar. Richtig gut zum Angreifen drehen und erfühlen.
Georg lernt mit unserer Physiotherapeutin Anna Spanisch am Objekt in der Natur. Unsere vielen Tiere sind da ein dankbarer Partner. Peter und Susanne sind auch mit Begeisterung dabei – sie lernen Englisch mit Anna.

Die Natur hat die besten Baustoffe für uns

Bei den nachmittäglichen Spaziergängen findet Jochen immer einen Stock, den er mitnimmt und dann zersägt. Die Stäbe werden aufgehängt – und fertig ist das Klangspiel!

Babyspielzeug, Naturbausteine, ein Puppenhaus – alles wird mit Naturfarben bunt bemalt. Das gemütliche Beisammensitzen in unserer kleinen Holzwerkstatt, gemeinsam basteln und Geschichten aus Susannes Lieblingswörtern erfinden, wenn Johann ein Lied anstimmt und alle singen mit, dann ist Harmonie spürbar.

Brotbacken

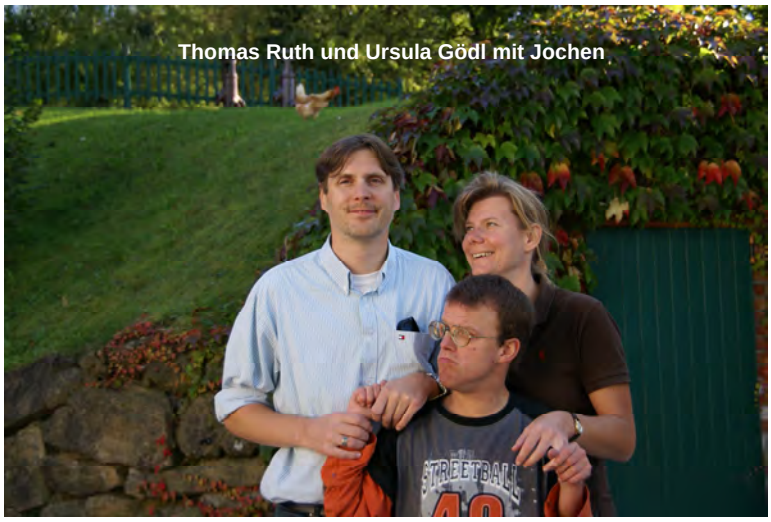
Jeden Donnerstag ist Brotbacktag. Aus dem eigenen Korn mahlen wir das Mehl und mit dem selber angesetzten Sauerteig, Wasser und Gewürzen wird der Teig mit den Händen geknetet. Sich mit diesem Geschenk der Mutter Natur zu verbinden, das bedeutet Heilung. Jeder bäckt mit Veronika mit, fühlt die Kraft des Korns und ist glücklich über das Entstehen des Brotes.

Jochens Freunde

Im September dieses Jahres jährt sich zum unglaublichen 25. Mal unser erster Ausflug mit Jochen, damals vom CARITAS Kinderheim „Am Himmel“ in Wien.

Viel hat sich seit dem verändert, nicht nur, dass wir alle ein viertel Jahrhundert älter geworden sind, wobei wir zugegebenermaßen Mühe haben, mit Jochens jugendlichem Erscheinungsbild mitzuhalten.

Im Sommer 1987 hat Ursula als Ferialpraktikantin Jochen Am Himmel kennengelernt; ein liebenswürdiger Bub, der ganz alleine inmitten von - für ihn viel zu viele - Kinder sein Tagesprogramm individuell gestaltet hat. Am Wochenende war er meist alleine, wenn die anderen Kinder ihre Familien besuchten und so entstand bald die Idee, mit Jochen einen Ausflug zu machen. Etwas unsicher aber mit großer Freude verbrachten wir diesen ersten gemeinsamen Tag und beschlossen gleich darauf einen weiteren Ausflug zu planen. Die Heimleitung war soweit kooperativ und so stellte sich bald ein 4-Wochen Besuchsrhythmus ein.


Thomas Ruth und Ursula Gödl mit Jochen

Als Studenten zeitlich recht flexibel machten wir sodann an unterschiedlichen Wochentagen Zug um Zug Wien unsicher. Von Tiergarten bis Heurigen, von Kirtag bis Christkindelmarkt erprobten wir allerlei Möglichkeiten und stellten sehr bald fest, dass nicht die großen Veranstaltungen mit lautem Trubel und vielen Menschen, sondern vor allem die einfachen und ruhigen Ausflüge, die Spaziergänge und Wanderungen in der Natur jene sind, die Jochen Freude bereiten; natürlich darf ein gutes und reichhaltiges Mittagessen dabei nicht fehlen.

Als Jochen schließlich zu einem jungen Erwachsenen herangereift war und seine Schulpflicht absolviert hatte, konnte er aufgrund seines Alters nicht länger Am Himmel bleiben und ein neues Zuhause wurde gesucht. Texing im Texingtal konnten wir nur mit Mühe auf der Karte finden, damals vor 20 Jahren, und Himmelschlüsselhof war uns natürlich auch kein Begriff. Im Herbst 1992 war es dann soweit, Jochen übersiedelte ins Mostviertel und Ursula begleitete ihn dabei.

Ein paar Tage später kamen wir dann für den ersten Ausflug in der neuen Umgebung. Diese Begegnung sollte aber anders verlaufen, als wir es gewohnt waren: Jochen war an diesem Tag außerordentlich nervös und verängstigt. Er mochte nicht richtig mit uns mitkommen, hat geweint und wollte nur höchst ungern ins Auto steigen. Was haben wir falsch gemacht? Wir mussten diesen Ausflug frühzeitig abbrechen und Jochen zurückbringen. Erst später haben wir den Grund verstanden. Jochen hatte Angst wieder zurück nach Wien fahren zu müssen. Angst, dass die schönen Tage in Texing vorbei wären, er wollte unter keinen Umständen wieder weg vom Himmelschlüsselhof. Die nächsten Male erklärten wir Jochen immer ganz unmissverständlich, dass wir ihn mit Sicherheit auch wieder zu seiner neuen Familie und nicht nach Wien zurückbringen würden und es gab auch sehr rasch keine Probleme mehr. Jochen hatte endlich sein ideales Zuhause gefunden und wir durften weiterhin seine Freunde bleiben.

Es war eine Freude bei jedem Besuch zu sehen, wie Jochen mit der Zeit fröhlicher und glücklicher, vor allem aber auch gesünder geworden ist. Faszinierend war es auch zu beobachten, wie von Mal zu Mal aus dem schlichten Bauernhof eine hochmoderne Anlage mit allen erdenklichen Einrichtungen zur Förderung der jungen Erwachsenen entstanden ist.

In den folgenden Jahren lernten wir den Himmelschlüsselhof, mit der Familie Fischer, all den vielen helfenden Mitarbeitern und Freunden, den Kindern und Tieren, aber auch die wunderschöne Landschaft kennen und lieben.

Zum 20. Jubiläum wünschen wir weiterhin so viel Erfolg und noch viele glückliche Menschen, die im Himmelschlüsselhof ihr Zuhause finden können; und wenn auch wir uns etwas wünschen dürfen, so sind es noch viele, viele Ausflüge mit Jochen, mindestens weitere 25 Jahre.

Thomas & Ursula

Ein anderes Musik-erleben

von Mag. Leopoldine Salzer

Es sind oft kleine Dinge oder Szenen, die im Gedächtnis haften bleiben. Für mich war es die Einladung zu unserer Hochzeit, die wir den neuen Nachbarn am Himmelschlüsselhof überbracht haben. Schmalzbrot auf den Eingangsstufen, weil drinnen umgebaut worden ist. Das ist jetzt 20 Jahre her, und die Verbindung, die damals entstanden ist, die hält bis heute. Eine Schmalzbrot-Freundschaft, wenn man so will.
Ich war damals Musikstudentin und habe nach meinem Abschluss als Musiklehrerin zu arbeiten begonnen. Als die Himmelschlüsselhof-Kinder nacheinander am Hof eintrafen, habe ich auch mit ihnen Musik gemacht. Den ersten Klavierunterricht hat Stefan genommen, dann ist Johann mit seiner schönen Stimme dazu gekommen, inzwischen musiziere ich auch mit Sandra, Uschi, Jürgen und Susanne.

Mag. Leopoldine Salzer mit Uschi am Klavier

Es war eine Erfahrung, die auch mich in meiner Arbeit als Musiklehrerin geprägt hat, denn ich hatte erstmals und ohne darauf vorbereitet zu sein, mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu tun. So wie sie von der Musik profitiert haben, so habe ich vom Umgang mit ihnen profitiert. Denn es waren und sind durch die Bank herzliche Begegnungen. Keine meiner anderen Schülerinnen und Schüler zeigen so spontan und ohne Zurückhaltung ihre Freude über die kleinsten Fortschritte. Und das macht auch der Pädagogin Spaß.
Von kleinen Anfängen weg hat sich ein Repertoire aufgebaut, das als Basis für die festlichen Umrahmungen von Sommerfesten oder Adventfeiern ideal geeignet ist.
Über die musikalischen Fortschritte hinaus aber hat sich auch eine offene, herzliche Bindung mit meinen Schülerinnen und Schülern ergeben. Da wird gewunken, wenn ich mit dem Auto vorbeifahre oder einfach von einem Nachbarhaus zum anderen - und kein Unterrichtstag vergeht, an dem ich nicht nach meiner Familie und ihrem Befinden gefragt werde.
Oder was es zum Mittagessen gibt.
Der Unterricht mit meinen jungen Nachbarn ist eine wunderbare Erfahrung, die ich aus menschlicher, aber auch aus pädagogischer Sicht nicht missen möchte.

Leopoldine Salzer
Musiklehrerin und Nachbarin

Physiotherapie ist kontrollierte Bewegung

von Physiotherapeutin Anna Fuchslueger

Bei meiner Tätigkeit am Himmelschlüsselhof behandle ich auch acht der Betreuten physiotherapeutisch, und zwar Johann, Susanne, Jürgen, Jochen, Susi, Sandra, Uschi und Georg. Das Hauptaugenmerk der Therapie liegt in der Verbesserung der Körperwahrnehmung und somit des Körperbildes, damit die oft gewohnten Bewegungsmuster aufgebrochen und erweitert werden. Weitere Therapieziele sind Haltungsschulung und Verbesserung der Ausdauer und des Gleichgewichts. Das Spannende dabei ist nicht nur die verschiedenen physiotherapeutischen Schwerpunkte in die Therapie zu integrieren, sondern dass man auf die einzelnen Persönlichkeiten eingeht und diese individuell fördert. So werden nicht nur Muskeln mit Hilfe von Gummibändern gekräftigt, der Körper mit Igelbällen verwöhnt und gespürt und auf großen Sitzbällen in verschiedenen Positionen ins Gleichgewicht gebracht, sondern daneben werden spanische Verben abgewandelt, Tiernamen aufgezählt, Buchstaben in den Schnee „gegangen“, Luftbilder erraten, u.v.m.
Der Himmelschlüsselhof bietet aber nicht nur im Therapieraum viele Möglichkeiten, sobald das Wetter und die Temperaturen es erlauben wird das Gelände zur Praxis und die Therapie nach draußen verlegt.
Dabei kommen nicht nur die Betreuten, sondern auch ich immer wieder ins Schwitzen und gemeinsam macht es uns großen Spaß!

Hinten von links: Susi, Johann, Georg, Peter, Jürgen, Wolfi, Uschi, Stefan
Vorne von links: Sandra, Physiotherapeutin Anna, Jochen, Susanne

Neben der physiotherapeutischen Betreuung der Bewohner des Himmelschlüsselhofes und von neurologischen Patienten, behandle ich in der Praxis viele Menschen mit Gelenksbeschwerden, wie Schulter, Knie, Hüfte, Sprunggelenk... durch Abnützungen oder Verletzungen und den verschiedensten Problemen der Wirbelsäule.
So unterschiedlich die Beschwerden der Patienten sind, so verschieden sind auch die Menschen selbst, so betreue ich zum Beispiel Menschen von 4 bis 90 Jahren. Natürlich sieht da auch die Behandlung von oberflächlich gesehen gleichen Problemen oft ganz unterschiedlich aus!
Besonders wichtig ist mir jedoch bei allen Patienten, neben der Behandlung des Gelenks selbst, die Wahrnehmung der Patienten für den Körper zu schulen und Freude an der Bewegung zu vermitteln!
Dafür bietet der Himmelschlüsselhof die optimalen Voraussetzungen. Durch seine Lage im Grünen und die Herzlichkeit der Bewohner und Mitarbeitern wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen. Schon am Weg zur Praxis werde ich von den Betreuten herzlich begrüßt - besser könnte ein Arbeitstag nicht beginnen!

Hippotherapie

von Martin

Ich bin an Mutiple Sklerose Patient und durfte die Hippotherapie im Rahmen eines Rehabilitationsaufenthaltes kennen lernen.

Seit September 2010 darf ich am Himmelschlüsselhof die Hippotherapie machen. Schon bei meiner ersten Ankunft spürte ich die positive Atmosphäre die auf dem Anwesen vorzufinden ist. Der herzliche Empfang von der Hippotherapeutin Bettina Bohdalek-Braza und Pferdeführerin Gudi Fischer verstärkte das positive Gefühl. Wir verstanden uns auf Anhieb. Ich spürte von Anfang an die positive Energie und ihre Begeisterung mit Menschen zu arbeiten. Natürlich darf man die Melody, das Therapiepferd, nicht vergessen. Melody, mit ihrer blonden Mähne ist ein sehr braves, feinfühliges Therapiepferd das stets Rücksicht auf mich nimmt. Wenn ich mal nicht so gut auf ihr sitze oder verrutsche dann spürt das die Melody und passt ihre Gangart an bzw. stoppt sie damit ich meine Sitzposition korrigieren kann.
Die Hippotherapie tut mir sehr gut, lockert meine Beinmuskulatur, kräftigt meinen Rumpf und hilft mir bei meiner Oberkörperaufrichtung. Die Therapie ist anstrengend für mich aber es macht mir Riesenspaß und ich freue mich jedes Mal wieder aufs Neue darauf das Kommando von Bettina zu hören *„und Schritt!“.*

Seit Oktober 2011 darf ich bei Anna Fuchslueger auch die Physiotherapie auf dem Himmelschlüsselhof machen. Auch bei Anna spürte ich von Anfang an die positive Energie, ihre Begeisterung mit Menschen zu arbeiten und wir waren von Anfang an ein gutes Team um gemeinsam gegen meine körperlichen Einschränkungen anzukämpfen. Sie passt sehr gut zum Therapieteam vom Himmelschlüsselhof.
In der Therapie arbeiten wir viel an der Rumpfkräftigung, natürlich werden auch Schultern, Arme und Beine mit einbezogen. Die Übungen werden im Stehen, im Stütz, und manchmal im Liegen auf der Therapieliege durchgeführt.
Die Physiotherapie tut mir sehr gut. Sie hilft mir bei der Erhaltung und Kräftigung meiner Bein- und Rumpfmuskulatur und bei der Aufrichtung meines Oberkörpers. Es ist eine sehr anstrengende Therapie aber es macht mir Riesenspaß und da nehm ich die Anstrengungen gern in Kauf.

Zum Abschluss möchte ich die Gelegenheit nutzen um mich bei all jenen zu bedanken, die mir diese Therapien ermöglichen *„Herzlichen Dank!“.*

Auch Therapie kann Spaß machen

von Melanie und Tanja

Melanie mit Familie

„Da wir schon lange Zeit auf der Suche nach einer Hippotherapie waren, freuten wir uns, dass wir am Himmelschlüsselhof endlich jemanden gefunden haben. Melanie ist sehr begeistert von Bettina und freut sich jede Woche aufs Reiten.
Nach den ersten beiden Therapieeinheiten merkten wir schon, dass Melanie danach sehr entspannt in den Beinen war. Nach und nach war zu erkennen, dass Melanie's Muskulatur nach der Therapie entspannter war.
Wir erzählten Bettina, dass wir auch auf der Suche nach einer zusätzlichen Physiotherapie waren. Bettina sagte uns, dass hier am Himmelschlüsselhof eine Physiotherapeutin arbeitet. Und so kamen wir zu Anna. Nun fahren wir auch jede Woche zur Physiotherapie und Melanie macht es großen Spaß mit Anna zu arbeiten!“

Melanie und Familie

„Melanie gehört zu meinen ersten Patienten am Himmelschlüsselhof und ich freu mich schon immer, wenn ich donnerstags die Glöckchen von ihrem Rollstuhl vor der Tür höre.
Neben Gesängen von Delfinen (die Lieblingstiere von Melanie) bewege ich Melanies Gelenke und dehne ihre Muskeln, damit die Muskelspannung nachlässt. So kann sie lockerer im Rollstuhl sitzen und Bewegungsübergänge fallen ihr leichter. Melanie ist sehr motiviert und so könnte die Zusammenarbeit nicht besser sein!“
Physiotherapeutin Anna Fuchslueger

„Ich heiße Tanja Klauser, bin 8 Jahre alt und habe seit Geburt spastische Diparese. Seit 5 Jahren bin ich am Himmelschlüsselhof bei der Hippotherapie dabei. Sie hilft mir das Gangbild in das Gedächtnis einzuprägen und meine Muskulatur zu lockern. Außerdem hat die den „angenehmen“ Nebeneffekt, dass es bei Husten die Verschleimung lockert.

Tanja bei der Hippotherapie

Neben der normalen Hippotherapie baut meine Therapeutin auch leichte Voltigierübungen ein, sodass es nie langweilig wird.

Ich fühle mich am Himmelschlüsselhof deshalb so wohl, weil hier eine ungezwungene, familiäre Atmosphäre herrscht.

Es würde mich freuen, dass ich auch in Zukunft (wenn es die Zeit erlaubt) meine Therapiestunden hier abhalten kann.

Ich wünsche dem Himmelschlüsselhof uns seinem Team auch weiterhin viel Erfolg und alles Gute.“

Tanja Klauser

Sportliches Voltigieren am Himmelschlüsselhof

von Voltigiertrainerin Denise Plank

Liebe Leser, liebe Himmelschlüsselhof- Freunde!

Im Februar 2012 hat mich Bettina gebeten einen „kurzen“ Artikel über mich und das Voltigieren am Himmelschlüsselhof für die Jubiläums-Zeitung zu schreiben. In den 1 ½ Jahren, die ich jetzt hier Voltigieren unterrichte, konnte ich Bettina schon ein bisschen kennenlernen, also dachte ich mir auch, dass der Artikel nicht kurz sein soll. Ich konnte ihr dann ein „A4 doppelseitig mit Fotos“ entlocken. Ach ja und ein Monat hätte ich Zeit….das wäre doch gelacht wenn ich das nicht schaffe.

Also sitze ich hier, Mitte Februar, bei meinem Computer im Wohnzimmer unseres Hauses in Loosdorf. Somit bin ich gleich beim Thema; mein Name ist Denise Plank, 25 Jahre alt, wohne in Loosdorf mit meiner kleinen Familie – meinem Lebensgefährten Simon und meiner derzeit 11 Monate alten Tochter Clara. Ich selbst habe mit dem Voltigieren mit 9 Jahren in Frauenkirchen im Burgenland begonnen. Bald darauf habe ich zu einem Verein in Leopoldsdorf bei Wien gewechselt, da ich öfters trainieren und bei Turnieren starten wollte. Damals wohnte ich noch im Bezirk Mödling. 5 Jahre lang gehörte ich der Voltigiergruppe Schloss Leopoldsdorf an, trainierte 4-mal die Woche und war dank meiner Mama mindestens einmal im Monat auf einem Turnier.

Mit 15 Jahren bin ich nach Hürm gezogen und musste somit Schule und Verein wechseln. Ich kam zum RC St. Pölten/Wagram. Ich kannte schon vorher ein paar Voltigierer des Vereins, somit war der Wechsel nicht allzu schwer für mich. Nun bin ich 25, immer noch beim RC St. Pölten, allerdings nicht mehr aktiv, sondern als Trainerin tätig. Anfang 2010 habe ich die Ausbildung zur Voltigier-Übungsleiterin abgeschlossen, um offiziell eine Voltigiergruppe allein leiten und dann auch auf Turnier gehen zu können und dürfen. Mindestens einmal pro Woche bin ich in St. Pölten und trainiere mit 5 anderen Trainerinnen die „Spiel- und Spaß“-Gruppe, die Nachwuchsgruppe und die Turnieranfänger im Einzel- und Gruppenbewerb.

Im Sommer 2010 habe ich eine Ausschreibung auf der Homepage www.volti-info.at gefunden, in welcher eine Voltigier-Trainerin am Himmelschlüsselhof Texing gesucht wurde. Sofort habe ich mich beworben, mich mit Bettina getroffen und die Sache war beschlossen. Anfangen haben wir mit 7 Kindern auf dem Pony Amadeus. Amadeus hatte mit den größeren Kindern nicht so eine Freude und somit stiegen wir auf Karl Ludwig um. Womit wir auch bei dem besten und gutmütigsten Voltigierpferd sind, das ich je trainiert habe. Ludwig, wie ich ihn nenne, hat den Trubel rund um ihn beim Training nach nur ein paar Probestunden gut weggesteckt und dreht jetzt gemütlich seine Runden ohne sich aus der Ruhe bringen zu lassen. Auch die Kinder, welche Anfangs ein bisschen skeptisch waren, weil der große Noriker doch etwas beängstigend für so kleine Mädchen war, lieben ihn heiß und vertrauen ihm blind.

Denise mit Tochter Clara

Im März 2011 habe ich eine Tochter bekommen und schon im Winter davor hat mich Erika Ganaus toll unterstützt und meine kleine Gruppe übernommen bis ich wieder voll und ganz „da“ war. Damit wir noch mehr Kinder unterrichten können, ist Erika geblieben und somit ist unsere „kleine“ Gruppe inzwischen auf 11 Mädchen gewachsen. Alle Mädels sind derzeit noch in der Volksschule und kommen aus Texing. Inzwischen können die Voltis teilweise schon am Schritt gehenden Pferd stehen, im Trab turnen und manche sind auch schon galoppiert. Am Tonnenpferd üben wir schwierigere Dinge und die Gruppenkür, bei der immer zwei Turnerinnen am Pferd sind und eine Doppelübung machen.

Letztes Jahr haben wir schon zwei Turnier in St. Pölten absolviert. Ludwig war cool wie immer und die Voltigiererinnen haben tolle Platzierungen erreicht. Auch für 2012 haben wir große Pläne. Wir werden auf 4 Turniere fahren, bei denen wir im Schritt und im Trab starten, sowie mit der erfahreneren Gruppe eine Gruppenkür vorzeigen werden. Dafür trainieren wir auch im Turnsaal der Volksschule Texing. Im Winter haben wir beschlossen in den warmen Turnsaal zu wechseln, damit die kleinen Füße der Mädels nicht einfrieren.

Die Texinger Voltigiergruppe mit Denise Plank, Erika Ganaus und unserem Karl Ludwig

Karl Ludwig darf natürlich nicht in den Turnsaal und dreht somit weiter seine Runden in der Halle. Mindestens einmal pro Woche wird er von mir geritten, damit er ausgeglichener wird und nicht nur die einseitige Bewegung der Kreise an der Longe zu ertragen hat. 2-3-mal pro Woche läuft er dann noch für das Voltigier-Training. Derzeit mit den Bewohnern des Himmelschlüsselhofs die auf ihm Voltigieren. Ich habe im Jänner 2012 die 4-er Gruppe rund um Jürgen, Peter, Stefan und Wolfi übernommen. Vor ein paar Wochen ist auch noch Sandra dazu gestoßen. Ich persönlich habe riesigen Spaß mit den 5 überaus talentierten Voltigierern.

Tja und ich wäre eigentlich mit Fotos auf weit über 2 A4 Seiten gekommen und habe den Beitrag im Endeffekt kürzen müssen. Jetzt kann ich sagen, auch Bettina hat mich inzwischen gut kennen gelernt und nach meinen zahlreichen Briefen an die Eltern der Voltis wusste sie, dass ich bestimmt mehr schreiben werde.

DANKE an Bettina Bohdalek-Braza, Margit und Gudi Fischer, die mich toll in meiner Tätigkeit unterstützt haben und eine Bereicherung für die Voltigiergruppe sind! Vor allem ein großes DANKE an Gudi, denn ohne sie könnten wir nicht auf Turniere fahren, da sie uns Ludwig immer hin- und her führt!

Alles Gute dem lieb gewonnenen Himmelschlüsselhof!

Die Umwelt, ein Partner für unser Leben

von PT Bettina Bohdalek-Braza

Unsere Philosophie ist das harmonische, sich ergänzende Leben mit und in der Natur, die Verbundenheit spüren, die Ganzheit fühlen und mit ihr eine Einheit bilden.

Daher wählten wir von Anfang an die am strengsten kontrollierte Form der Biolandwirtschaft – die biologisch dynamische Landbauweise – „Demeter“, dessen Begründer Rudolf Steiner war (er lebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts)

Unsere Philosophie ist, den Kosmos in seinem Wirken zu unterstützen und zu stärken; uns damit bei der Erde, die uns so reich beschenkt, zu bedanken.

In diesem Sinne verfügen wir über eine

*) Biologische Kläranlage nach dem System Dr. Renner. Ihre Funktionsweise beruht auf dem Belebtschlammverfahren mit Langzeitbelüftung. Dabei wird das Abwasser im Belebungsbecken durch Einblasen von Luft belüftet und umgewälzt und im aeroben Milieu durch den Belebtschlamm biologisch gereinigt. Dieser setzt sich am Boden fest, das übriggebliebene Klarwasser wird anschließend abgepumpt.

*) Sonnenergie für das Warmwasser
Auf dem Heubodendach, das nach Süden ausgerichtet ist, haben wir seit einigen Jahren Sonnenenergiepanelen für die Erwärmung des Warmwassers.

*) Photovoltaikanlage
Auf dem, ebenfalls nach Süden ausgerichteten Reithallendach wird eine Photovoltaikanlage errichtet, die alle drei Häuser, inkl. Zusatzgebäude mit Strom versorgen wird.

*) Das eigene Quellwasser
Wir sind in der glücklichen Lage eigenes, ganz sauberes Quellwasser zu haben. Zusätzlich wird es aufbereitet und energetisiert nach dem System der Wasserverwirbelung von Viktor Schauberger durch die Firma EWO Wasserbelebung.
So wie das Wasser in der Natur über Steine und Felsen wirbelt und sprudelt, wird bei der EWO-Methode der Wasserfluss über die eingebaute Doppelspirale geleitet: Ein Magnetfeld bewirkt eine Veränderung des Kalkverhaltens. Ein Informationskern in der Mitte des EWO-Gerätes, wirkt auf das vorbeiströmende Wasser belebend.
Seither benötigen wir im Schwimmbad zwei Drittel weniger an Chlor. Unter unserem Kupfertrichter, der knapp einen Meter über der Wasseroberfläche hängt und durch den Wasser spiralförmig fließt, stehen alle gerne und lassen sich das kühle Nass auf die Schultern plätschern.

*) Wir beheizen unsere Gebäude mit einer Stückgutheizung und mit einer Pelletsheizung. Zum Teil beziehen wir das Holz aus unserem eigenen Wald.

Apropos Wald – In unserem Gebiet verfügen wir noch über intakte Windschutzgürtel. So wird die Bodenerosion hintangehalten und die Waldtiere finden genügend Rückzugsmöglichkeiten.

*) Ökologisch abbaubare Putz und Reinigungsmittel

*) Biologisch abbaubare Kunststoffsackerl aus Mais- und Kartoffelstärke, die anschließend kompostierbar sind

Unsere Aufgabe am Himmelschlüsselhof ist der verantwortungsvolle, liebevolle Umgang mit dem Menschen und natürlich ebenso die Einbeziehung von Tier und Umwelt.

Herzliche Einladung
zum Jubiläumsfest

20 Jahre Himmelschlüsselhof

am 01. September 2012

11.00 Uhr Beginn: Tag der offenen Türe
reichhaltiges Buffet, Grillwürstel
Verkaufsstand unserer Erzeugnisse

12.00 Uhr: Lesung von Herrn Hoffmann

12.30 Uhr: Darbietung der Flamenco-Tänzer
„Grupo Alejandra“
Anschließend Hofführungen auf Wunsch

14.00 Uhr: offizielle Eröffnung, Begrüßung durch Leiterin Margit Fischer
Grußworte der Ehrengäste
Theaterspiel und musikalische Darbietung unserer Betreuten mit
Frau Mag. Leopoldine Salzer und Bettina Bohdalek-Braza

15.30 Uhr: Tanzvorführung der Flamencogruppe „Grupo Alejandra“
und der Salsagruppe „Salsaloco“

16.15 Uhr: Voltigiervorführung in unserer Reithalle

17.00 Uhr: Konzert der Gruppe „Bluenote 10“

Ab 18.00 Uhr spielt der „Happy man“ auf

Das Fest findet bei jedem Wetter statt! (Festzelt)

Bitte feiern Sie mit uns dieses besondere Ereignis!

Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Margit Fischer
und die Himmelschlüsselhof-Familie

Blühender Birnbaum

In Gedenken an meinen Sohn Arthur und meinen Mann Fritz

Wir danken:

SPAR Supermarkt Thomas Schuster
Altendorf 18 3242 Texing T 02755 7255 office@spar-schuster.at www.spar-schuster.at
Das Einkaufserlebnis im Texingtal!
www.spar-schuster.at
THOMAS SCHUSTER
Genuss.Handel
Spezialitäten, Wein & mehr

Tischlerei Groiss
Maßmöbel & Heurigen-Garnituren
3242 Texing · St. Gotthard 17
mobil 0664-1632930
www.tischlerei-groiss.com

ÖSTERREICHISCHE KAISER Bier BRAU-TRADITION

neidhart
Lösungen für die Zukunft.
Elektro
Heizung
Sanitär
Solar
Friedrich Neidhart Ges.m.b.H.
Linzer Straße 49 | 3382 Loosdorf
T +43 (0) 2754 6254 | F-DW 21
www.neidhart.at | office@neidhart.at

EWO
ENERGIE WASSER OPTIMIERUNG

GTA
GROSSKÜCHENTECHNIK AUSTRIA GMBH

Solartechnik ▸ Pelletsheizungen ▸ Holzheizungen ▸ Energiesparen
LAHMER SOLAR
Heizung und Solartechnik
3352 St. Peter/Au • St. Johann 136
Telefon: 07477/44625
Holz die Sonne ins Haus
www.holzdiesonne.net
HSH Installatör

GVU
GEMEINDEVERBAND FÜR UMWELTSCHUTZ UND ABGABENEINHEBUNG IM BEZIRK MELK
Wieselburgerstraße 2, 3240 Mank
Tel: 02755/2652 od. 2610
Fax: 02755/2086
gemeindeverband@gvumelk.at
http://www.gvumelk.at

Ihre Beraterbank.
Raiffeisenbank Region Mank

nemecek
FLIESEN & OBJEKTE
A-3250 WIESELBURG ZUR AUTOBAHN 4
www.nemecek.at

BAUBÜRO ZÖFA
Wir planen und bauen Ihr Haus!
Tel. 02755/8900
ZÖFA Baubüro GmbH - Hörsdorf 35 - 3240 Mank

NATURKOST ROLAND
Aus unserem Sortiment
• FRISCHES OBST UND GEMÜSE IN BIOQUALITÄT
• BROT UND GEBÄCK • NAHRUNGSERGÄNZUNGEN
• BABYNAHRUNG • NATURKOSMETIK • ENERGETIKPRODUKTE
• HILDEGARD VON BINGEN-PRODUKTE
• BIOLOGISCHE WASCH- UND PUTZMITTEL
• GLUTENFREIE PRODUKTE
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bieten Ihnen fachliche Beratung in freundlicher Umgebung!
Hauptstraße 19, 3270 Scheibbs, T: 07482 / 45400, www.naturkost-roland.at

Wagner & Co. GmbH
meierhofstraße 9, 3233 kilb austria
02748/7119-2 www.wagner-maler.at
malerbetrieb
anstrich
fassaden
stuck
dekorative malere
schilderservice
farbenfachhandel